



Zuverlässig an Ihrer Seite

k b o - J A H R E S B E R I C H T

2018

Hinweis: Die weibliche und die männliche Form werden abwechselnd oder gemischt verwendet, es sind jedoch grundsätzlich alle Geschlechter gemeint.

Inhalt

- 5 | Vorwort
- 6 | Chronologie

- 10 | **Pflege im Fokus**
- 10 | Living Lab – Pflegewissenschaft ist gefragt
- 14 | Expertenstandards Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz
- 15 | 2. kbo-Fachtag Pflege

- 21 | **Vielfalt und Innovation bei kbo**
- 21 | Innovative Medizin in Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- 22 | Virtual Reality am kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn
- 23 | Gruppenpsychotherapie mit Pferd
- 24 | Einfach mal singen
- 25 | Termin-Erinnerung per SMS am kbo-Kinderzentrum München

- 31 | **Ausgezeichnet**
- 31 | kbo verleiht Innovationspreis
- 32 | kbo-Inn-Salzach-Klinikum erhält DGPPN-Zertifizierung
- 32 | autkom beteiligt sich an EUTB-Projekt
- 33 | Taufkirchener Qualitätspreis 2018
- 33 | kbo-Lech-Mangfall-Kliniken als Top-Arbeitgeber vom Focus ausgezeichnet

- 39 | **Jubiläen**
- 39 | 50 Jahre kbo-Kinderzentrum München
- 40 | Die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied feiert ihr 20-jähriges Bestehen
- 40 | 20 Jahre Huntington-Zentrum Süd – eine Erfolgsgeschichte

- 47 | **Miteinander arbeiten**
- 48 | kbo-Strategietag und kbo-Führungskräfte-Forum

- 16 | Erster Transkultureller Pflorgetag
- 17 | 10 Jahre dualer Studiengang Pflege an der Hochschule München

- 26 | Psychiatrische Krisenhilfe für Kinder und Jugendliche
- 27 | kbo-Fachtag Reha 2018
- 28 | Seelische Gesundheit im Alter – Den Jahren Leben geben

- 34 | Preisverleihung SeelenART 2018
- 34 | Erfolg für den Künstler Günter Neupel
- 35 | Ausgezeichnet: Verdienstkreuz für Ärztlichen Direktor
- 36 | kbo im Vorstand der GAF
- 36 | Prof. Dr. Peter Brieger im Vorstand der Aktion Psychisch Kranke e. V.

- 41 | 20 Jahre Forensik am kbo-Klinikum Taufkirchen (Vils)
- 42 | 10 Jahre akn und autkom
- 43 | 10 Jahre Frauenstation
- 44 | 5 Jahre Trialog Freilassing

51 | **Personalien**

53 | **In der Stadt und auf dem Land**

53 | Standortplanung

54 | Gelungener Start der kbo-Tagesklinik
München Berg am Laim

54 | kbo-Tagesklinik Ebersberg

55 | Memory-Zentrum eröffnet

56 | Neue Kontakt- und Begegnungsstätte für
Menschen mit einer Suchterkrankung

57 | Wiedereröffnung nach Grundsanierung

57 | Eröffnung neuer Wohngemeinschaften

58 | Miroslav Nemeč unterstützt Spendenkampagne

60 | **Zahlen und Fakten**

60 | Konzernstruktur 2018

61 | Neues PsychKHG im Bayerischen Landtag
verabschiedet

61 | Das Geschäftsjahr 2018

65 | Kennzahlen kbo

66 | kbo-Verwaltungsrat

67 | Qualitätsmanagement und -sicherung

68 | Risikomanagement

70 | **kbo – in ganz Oberbayern an Ihrer Seite**

80 | **Unser kbo-Leitbild**

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ende Juli 2018 wurde das Bayerische Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz im Landtag verabschiedet. Die gemeinsamen Anstrengungen von Politik und Kliniken mit allen psychiatrischen Versorgungspartnern, Angehörigen- und Betroffenen-Organisationen haben sich gelohnt. Es wurde ein modernes und zukunftsweisendes Gesetz zur Versorgung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung und zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen in Kraft gesetzt.

Insbesondere der Ausbau der Krisendienste in ganz Bayern, die künftig rund um die Uhr erreichbar sind, birgt viele Chancen, aber auch Herausforderungen. Die Bayerische Staatsregierung wird sich an der Finanzierung der Krisendienstleitstellen in ganz Bayern mit 7,7 Mio. Euro jährlich beteiligen und so deren Nachhaltigkeit und Qualität sicherstellen. Als fachärztlich begleitete Koordinationsstrukturen sind sie ein Herzstück für die flächendeckenden Krisenangebote.

Somit wurde 2018 eine grundlegende Weiterentwicklung für unsere Patientinnen und Patienten erreicht. Auch für unsere Beschäftigten bei kbo konnten im Jahr 2018 positive Entwicklungen vorangetrieben werden. Die Motivation und das Engagement unserer Beschäftigten unterstützen wir einerseits durch eine flexible Arbeitsplatzgestaltung, aber auch die Vergütung liegt gemäß einem Branchenvergleich vielfach über dem Durchschnitt.



Unsere Mitarbeitenden schätzen vor allem den Teamgeist, die gute Arbeitsatmosphäre und das Zusammengehörigkeitsgefühl bei kbo. Und sie halten kbo die Treue, wie die geringe aktive Fluktuationsquote zeigt.

Das ist die Grundlage, die uns den Abschluss eines erfolgreichen Jahres 2018 ermöglicht hat und die uns – bei allen Herausforderungen in den kommenden Jahren – zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt.

Wir freuen uns, wenn Sie sich Zeit für den kbo-Jahresbericht nehmen und danken Ihnen sehr herzlich für Ihr Interesse.

Bezirkstagspräsident Josef Mederer
Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates

Martin Spuckti
Vorstandsvorsitzender kbo

Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorstand kbo

Chronologie

10. Januar 2018

Autorenlesung „Papas Seele hat Schnupfen“ mit anschließender Expertenrunde im kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn

18. Januar 2018

Gedenken an die in der NS-Zeit deportierten Patienten mit Kranzniederlegung am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

26. Januar 2018

„Alles im Fluss“ – Infoveranstaltung des kbo-Isar-Amper-Klinikums in München für die externen Partner des Klinikums

09. Februar 2018

Offizielle Abschiedsfeier von „Haar II“ am kbo-Standort München-Ost – das bisherige Klinikareal wird aufgegeben

23. Februar 2018

Verleihung des 2. kbo-Innovationspreises Mental Health | Sozialpsychiatrie

23. Februar 2018

Symposium
Genderspezifische
Aspekte in der
psychiatrischen
Versorgung |
Der Künstler
Rupprecht
Geiger in Tauf-
kirchen (Vils)



Skulptur: Rupprecht Geiger

24. Februar 2018

kbo-Volleyball-Turnier im
kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

März 2018

10 Jahre Autismuskompetenzzentrum Oberbayern

01. März 2018

2. Starkbierfest im Kleinen Theater Haar

13. März 2018

kbo-Fachtag Reha 2018 | Was heißt „Erfolg“ in der Sozialpsychiatrie?

14. März 2018

2. Chiemgau-Symposium des kbo-Inn-Salzach-Klinikums Update Neurologie und Psychiatrie

15. März 2018

Symposium anlässlich der Eröffnung des Tagesklinischen Zentrums Münchener Straße, Ingolstadt | Neue ambulante und tagesklinische Therapieangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

01. April 2018

10 Jahre Autismus Kompetenznetzwerk Oberbayern

14. April 2018

20 Jahre Huntington-Zentrum-Süd am kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)

20. April 2018

30 Jahre Psychotherapeutisches Reiten am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

21. April 2018

Landestreffen der Bürgerhilfe Psychiatrie im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

25. April 2018

Informationsveranstaltung Multiple Sklerose am kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn

26./27. April 2018

Bundestreffen der Depressionsstationen im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

27. April 2018

kbo-Strategietag

03. Mai 2018

Verleihung des Oberbayerischen Kunstförderpreises SeelenART

04. Mai 2018

Abschiedsfeier der Chefärztin Dr. Gabriele Schleuning im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

07. Juni 2018

kbo-Veranstaltung „Seelische Gesundheit im Alter“ im Rahmen der Kampagne Seniorengesundheit des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege

08. Juni 2018

Forensik-Symposium im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

16. Juni 2018

Sommerfest | 50 Jahre kbo-Kinderzentrum München

19. Juni 2018

Eröffnung der Tagesklinik des kbo-Isar-Amper-Klinikums in Berg am Laim

21. Juni 2018

1. Transkultureller Pflorgetag am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

02. Juli 2018

Präsentation des Gedenkbuchs für die Münchener Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde im Auditorium des NS-Dokumentationszentrums München

04. Juli 2018

Psychiatrie im Herzen Schwabings | Symposium des kbo-Isar-Amper-Klinikums

14. Juli 2018

Psychiatrie im Dialog | 7. Symposium und Workshops im kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn

20. Juli 2018

Jubiläumsfeier 10 Jahre akn und autkom

21. Juli 2018

kbo-Fußballturnier im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

19. September 2018

Talk Seelische Gesundheit im kbo-Inn-Salzach-Klinikum | Seelische Gesundheit über die Lebensspanne

28. September 2018

20 Jahre Forensik am kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)



*Neue Philharmonie München unterstützt
Ausbau des kbo-Kinderzentrums München
mit Benefizkonzert
© Foto: Sabine Weinert-Spieß*

30. September 2018

Benefizkonzert im Herkulesaal der Residenz zugunsten des kbo-Kinderzentrums München

01. Oktober 2018

Jubiläumsfeier 20 Jahre kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

04. Oktober 2018

Offizielle Eröffnung der kbo-Tageskliniken München Berg am Laim

11./12. Oktober 2018

Jahrestagung der Gesellschaft zur Förderung empirisch begründeter Therapieansätze bei schizophrenen Menschen am kbo-Isar-Amper-Klinikum

*Klar ist, dass wir
aus der Geschichte
lernen müssen,
um die Zukunft
gestalten zu können.*

Bezirkstagspräsident Josef Mederer
Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates

12. Oktober 2018

Herbstsymposium kbo-Inn-Salzach-Klinikum
Wasserburg am Inn

12. Oktober 2018

Tag der offenen Tür am kbo-Isar-Amper-Klinikum
Fürstenfeldbruck

17. Oktober 2018

Erster Infotag Suchtmedizin am kbo-Inn-Salzach-
Klinikum Wasserburg am Inn

18./19. Oktober 2018

2. kbo-Fachtag Pflege

20. Oktober 2018

11. Psychiatrisches Symposium am kbo-Inn-
Salzach-Klinikum Freilassing

25. Oktober 2018

10-jähriges Jubiläum des dualen Bachelor-
studiengangs Pflege an der Hochschule
München

30. Oktober 2018

kbo-Strategietag und kbo-Führungs-
kräfte-Forum

04. November 2018

Podiumsdiskussion Erinnerungskultur
„Vergeben und Vergessen?“ aus der
Reihe Salon Zukunft Heimat im Kleinen
Theater Haar

07. November 2018

Demenz verstehen und behandeln
| Symposium des kbo-Isar-Amper-
Klinikums München-Ost

14. November 2018

Jahrestreffen der bayerischen Psycho-
therapiestationen am kbo-Isar-Amper-
Klinikum München-Ost

20. November 2018

5 Jahre Trialog in Freilassing

28./29. November 2018

Das Psychiatrie-Museum des kbo-Isar-Amper-
Klinikums präsentiert sich zusammen mit weite-
ren Psychiatrie-Museen auf dem DGPPN-Kongress
in Berlin.

30. November 2018

50 Jahre kbo-Kinderzentrum München | Symposium
Sozialpädiatrie – State of the Art und Zukunftspers-
pektiven

Dezember 2018

Neueröffnung Kontakt- und Begegnungsstätte für
Menschen mit einer Suchterkrankung des kbo-Sozial-
psychiatrischen Zentrums in Wasserburg am Inn

05. Dezember 2018

Adventstreffen Sucht im kbo-Isar-Amper-Klinikum
Taufkirchen (Vils)



*Denkmal auf dem Gelände
des kbo-Isar-Amper-Klinikums
München-Ost*

Pflege im Fokus

Living Lab – Pflegewissenschaft ist gefragt

Die Stabsstelle Pflegeentwicklung und Pflegewissenschaft am kbo-Isar-Amper-Klinikum ist Mit-Initiator eines Living-Labs „Gesundheit und Teilhabe“ in Kooperation mit der Hochschule München. Ziel ist die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis. Durch die Integration der Pflegewissenschaftlichen Stabsstelle im Living-Lab werden die Bedarfe des psychiatrischen Sektors besonders berücksichtigt.

Integration der Studierenden

Die Etablierung pflegewissenschaftlicher Studiengänge stellt für die Einrichtungen des Gesundheitswesens eine große Herausforderung dar. Dieser gilt es zeitnah und professionell zu begegnen. kbo stellte sich dieser Verantwortung mit der Initiierung des Projekts „Pflegewissenschaft – Integration von Bachelorabsolventen“.

Ziel des Projekts war es, eine Verortung der Absolventen in die Organisation und in den Therapie- und Behandlungsprozess vorzunehmen. Des Weiteren wird seitens der Gesetzgebung der Fokus auf eine evidenzbasierte Pflege immer mehr an Bedeutung gewinnen, da beispielsweise durch akademisch ausgebildete Pflegenden die postoperative Mortalitätsrate gesenkt werden kann. Somit soll durch das Projekt die Pflege in den kbo-Einrichtungen kontinuierlich weiterentwickelt und ihr Image gefördert werden.

Zuerst ging es darum, eine Aufgabenbeschreibung für die Pflegenden mit Bachelorabschluss zu formulieren, um im Anschluss daran die organisatorische Verankerung durch sogenannte Nursing Development Units (NDU) sicherzustellen.

Komplexe Patientenfälle erfordern beispielsweise eine erhöhte Diagnostik sowie umfangreichere pflegerische Maßnahmen. Pflegenden mit Bachelorabschluss könnten in diesem Fall durch die Weitergabe und Reflexion evidenzbasierter Pflege zur Weiterentwicklung der Praxis beitragen. Die damit verbundene

Prozesssteuerung ist in zweifacher Hinsicht von Bedeutung: erstens im Sinne eines Case-Managements und zweitens durch die Überprüfung und Evaluation der Wirksamkeit von Prozessen. Auf der Grundlage der Aufgabenbereiche wurde eine Einordnung in die kbo-Kompetenzmodelle vorgenommen und drei Musterfunktionsbeschreibungen abgeleitet.

Von der Idee zum Projekt

In der ersten Projektphase wurde die Aufgabenbeschreibung konkretisiert. In der zweiten Projektphase galt es, die in der Einleitung beschriebenen Ergebnisse, zum Beispiel die Tätigkeitsprofile für Bachelor-Absolventen, mit Leben zu füllen und im Rahmen von Durchführungsprojekten auf Klinikebene zu evaluieren.

Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum setzte dabei von Anfang an den Schwerpunkt auf die dual „Pflege“ Studierenden aus der angegliederten Gesundheits- und Krankenpflegeschule mit Ausbildungsbeginn im Oktober 2015. Die Konzentration lag schon zu Beginn auf der Integration der Studierenden in pflegewissenschaftliche Prozesse des Klinikums.

Pflegeentwicklung und Pflegewissenschaft

Im Bereich der Pflegedienstleitungen wurde eine Stelle mit dem Aufgabenschwerpunkt „Pflegeentwicklung und Pflegewissenschaft“ definiert. Neben der Schnittstelle zum kbo-Arbeitskreis Pflegewissenschaft und der Beteiligung an kbo-Projekten umfasst dieser fachspezifische Bereich ein vielseitiges und spannendes Aufgabenspektrum. Dazu zählen unter anderem Auswertungen, Konzeptentwicklung, Projektimplementierungen, Pflegeprozess und Pflegedokumentation, Expertenstandards, Fortbildungen zu genannten Themen, digitale Weiterentwicklung. In





*Die Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter der Pflege
sind eine unverzichtbare
Säule unserer
multiprofessionellen Arbeit.*

Prof. Dr. med. Peter Brieger
Ärztlicher Direktor kbo-Isar-Amper-Klinikum

monatlichen Treffen von Vertretungen aus den Fachbereichen, der Pflegedienstleitungen, der kbo-Berufsfachschule und der Studierenden werden nicht nur Themen diskutiert, sondern effektiv bearbeitet und Ergebnisse beschlossen.

Integration der Studierenden in der Praxis

Es wurde ein Konzept entwickelt, um die Studierenden in die pflegewissenschaftlichen Prozesse des kbo-Klinikums zu integrieren. Ab dem zweiten Ausbildungsjahr (3. Semester) sind alle Studierenden der jeweiligen Kohorte zur Teilnahme am Arbeitskreis Pflegewissenschaft eingeladen. Außeneinsätze, unterschiedliche Dienstpläne und Verpflichtungen aus dem Unterricht schränken die Teilnahme in der Praxis ein, trotzdem wird Wert auf die Teilnahme mindestens einer Vertretung gelegt.

Die Vergabe von Aufgaben obliegt der Praxisbegleitung der kbo-Berufsfachschule und der Hochschule und sie werden schnell für die Studierenden zu einer „Doppelbelastung“, die durch den Arbeitskreis nicht zusätzlich verstärkt werden soll. Trotzdem zeigt die bisherige Erfahrung, dass sich die Studierenden aktiv beteiligen, sei es zum Beispiel durch Ergebnisse aus Hausarbeiten oder durch kleinere Recherchen, um somit die Qualität des Arbeitskreises bereichern. Ebenso soll der Studierende durch seine Teilnahme profitieren, zum einen durch das Kennenlernen der internen Prozesse und Strukturen, zum anderen durch die Unterstützung bei speziellen Themen im Rahmen der Praxisaufträge oder der Module aus dem Curriculum.

Um einen möglichen positiven Effekt durch die frühzeitige Integration im kbo-Klinikum zu messen und zu bewerten, nehmen die Studierenden – natürlich freiwillig – an zwei standardisierten Befragungen (Längsschnittstudie) teil, das heißt eine Erstbefragung vor der Teilnahme am Arbeitskreis mit den möglichen Erwartungen und eine Zweitbefragung nach etwa zwei Jahren zum Erfüllungsgrad der Erwartungen.

Übernahme der Studierenden

Anfang Oktober 2018 wurden die ersten Studierenden als Gesundheits- und Krankenpflegekräfte übernommen. Sie befinden sich in der Abschlussphase des dualen Studiengangs Pflege (7. bis 9. bzw. 10. Semester) und können aufgrund der Studientage nur in Teilzeit zwischen 50 % und 75 % arbeiten. Wegen des Wechsels von Studienzeiten und semesterfreien Zeiten ist es möglich, die Stunden im Rahmen des Arbeitszeitkontos zu verwalten.

Für den beschriebenen Zeitraum wurde die Funktionsbeschreibung der Gesundheits- und Krankenpflege um folgende Aspekte erweitert:

- regelmäßige Teilnahme am Arbeitskreis Pflegewissenschaft,
- Bearbeitung eines gemeinsam definierten Projektes im Bereich der eingesetzten Station,
- mögliche Zusatzaufgaben, zum Beispiel Überwachung des Pflegeprozesses, Bearbeitung von Fragestellungen aus der Praxis, Literaturrecherche.

Für die konzeptuellen Tätigkeiten stehen den Studierenden bzw. auch den späteren Bachelor-Absolventen 25 % ihrer Arbeitszeit zur Verfügung. Ihre fachliche Begleitung in dieser Abschlussphase wird durch die Pflegeentwicklung organisiert. Die fachliche Begleitung zielt auf die Überwachung von Projektfortschritten, die Aufnahme von Ideen und Fragestellungen aus der Pflegepraxis und die Reduzierung von Stolpersteinen ab.

Eine Verknüpfung der Stationsprojekte mit der Bachelorarbeit des Studierenden wird aus verschiedenen Perspektiven als sinnvoll erachtet. Sowohl die Studierenden als auch die späteren Absolventen sind fest ihrem Stationsteam zugeordnet und übernehmen pflegerische Tätigkeiten wie jede andere Pflegefachkraft. Jedoch unterscheiden sie sich in der Herangehensweise durch ihren pflegewissenschaftlichen Hintergrund, zum Beispiel mit dem Ziel, für einen komplexeren Fall eine möglichst standardisierte Lösung zu finden. Die konzeptuellen Zeiten finden im Stationssetting statt, für die die organisatorischen Rahmenbedingungen gegeben sein müssen, unter anderem Rückzugsmöglichkeit, EDV-Zugang.

Um den Spagat zwischen Wissenschaft und Praxis möglichst gering zu halten, wird in den Stationen mit Einsatz eines Studierenden ein „Praxisexperte“ benannt, der sich durch hohe Erfahrungswerte auszeichnet. Dieser soll dem Stationsprojekt, dem Studierenden und allen Beteiligten beratend und unterstützend zur Seite stehen. Für die Erarbeitung der Fragestellungen für die Stationsprojekte werden ausgewählte Mitarbeitende der Stationen in den Grundlagen des Evidence Based Nursing geschult.

Die beschriebene Phase als „Pflegefachkraft im Studium“ muss abschließend, frühestens nach der

Erprobung 2019/2020, evaluiert werden. Zur Bewertung können die Umsetzung der vorab definierten Kriterien, zum Beispiel konzeptueller Anteil oder auch qualitative Ergebnisse der Stationsprojekte, herangezogen werden.

Ausblick

Ziel ist es, vom Studium nahtlos in die eigentliche Tätigkeit eines Bachelor of Science in Nursing überzugehen. Insgesamt wird sich das Tätigkeitsprofil nochmals erweitern, zum Beispiel in der Übernahme anderer und neuer Projekte, der Pflegeberatung im Rahmen der Expertenstandards oder auch dem Wissenstransfer.

Expertenstandards Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz

Die Anzahl von Menschen mit demenziellen Veränderungen steigt im Alter sowohl relativ als auch absolut an. Demenzielle Veränderungen haben einerseits für die Betroffenen, andererseits aber auch für ihre Angehörigen tiefgreifende Folgen. Neben der Fähigkeit, sich zu orientieren, etwas zu verstehen und zu beurteilen, wird auch das soziale und emotionale Verhalten von der Erkrankung beeinträchtigt, was sich insbesondere auf die Beziehungsgestaltung auswirkt.

Der vom Deutschen Netzwerk für Qualität in der Pflege (DNQP) entwickelte Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ hat das Ziel, die Lebensqualität der betroffenen Personen zu steigern. Ausgehend vom Konzept der Personenzentrierung nach Kitwood sollen die Pflegenden den krankheitsimmanenten Veränderungen, zum Beispiel herausforderndes Verhalten etc., durch eine bewusste Beziehungsgestaltung begegnen. Menschen mit einer Demenzerkrankung haben vermutlich aufgrund kognitiver Einschränkungen ein oft sehr sensibles Gespür entwickelt, weshalb bei diesem Standard die emotionale Wahrnehmung besonders in den Fokus gerückt wird.



Das kbo-Isar-Amper-Klinikum hat den Zuschlag erhalten und wird die neuen nationalen Expertenstandards Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz testen und evaluieren. Die Stabsstelle Pflegeentwicklung und Pflegewissenschaft des kbo-Klinikums München-Ost hat für die Erprobung und Evaluierung des neuen nationalen Expertenstandards einen Forschungsantrag eingereicht, der von dem Gutachtergremium des DNQP als besonders innovativ eingestuft und dementsprechend akzeptiert wurde. Von insgesamt 27 Einrichtungen, die bundesweit bestimmt wurden, ist neben dem kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost nur noch eine weitere psychiatrische Klinik, das Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim, ausgewählt worden. Die weiteren Einrichtungen verteilen sich auf folgende Bereiche:

- ambulante Pflegedienste,
- Tageskliniken,
- somatische Krankenhäuser,
- stationäre Langzeiteinrichtungen sowie
- ambulante und stationäre Rehabilitationseinrichtungen.

Im Zuge des Forschungsprojektes wird am kbo-Klinikum der Expertenstandard exemplarisch für zwei Teststationen angepasst, bevor er dort eingeführt wird. Die Pflegenden dieser Stationen sind täglich mit demenziellen Veränderungen und ihren Folgen konfrontiert, sodass sie die Experten sind, die die Praxis-tauglichkeit und -relevanz des neuen Expertenstandards testen und Verbesserungspotenziale aufzeigen können.

Bereits bei der vorangegangenen Ist-Analyse der beiden Teststationen hat sich herausgestellt, dass ihre Stationskonzepte zwar Unterschiede aufweisen, beide jedoch die Individualität der Menschen mit einer Demenzerkrankung in den Mittelpunkt stellen. So haben beide Stationen bereits vor der Implementierungsphase versucht, die individuelle Lebensgestal-

tung der Betroffenen zu berücksichtigen und ihren Stationsalltag bestmöglich auf die Lebens- und Tagesgestaltung ihrer Patienten anzupassen.

Da das auch ein zentrales Ziel des neuen Expertenstandards ist und weitere Punkte des Standards bereits umgesetzt werden, hat sich bei den Projektgruppentreffen in Osnabrück schnell herausgestellt, dass die beiden Teststationen im bundesweiten Vergleich sehr fortschrittlich sind. Das ist auch der Grund, weshalb die Erfahrungen, bestehende Prozesse und Teile der Stationskonzepte vom Expertengremium des DNQP als bundesweite Best-Practice-Beispiele gewertet werden.

Die Implementierungsphase wird von der Stabsstelle Pflegeentwicklung und Pflegewissenschaft des kbo-Isar-Amper-Klinikums begleitet und deren Effekte in Kooperation mit dem Deutschen Netzwerk für Qualität in der Pflege untersucht. Durch die kontinuierliche Begleitforschung von der kbo-Stabsstelle Pflegeentwicklung und Pflegewissenschaft werden die Erfahrungen der Pflegenden wissenschaftlich analysiert und anschließend systematisiert an das DNQP gesendet. Ziel des Projektes ist es, das Instrumentarium gemäß dem eigenen Bedarf anzupassen, bevor es flächendeckend und verpflichtend eingeführt wird.

Fazit

Mit dem Forschungsprojekt leistet das kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost einen Beitrag mit bundesweiter Wirkung zur Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz. Nach einer erfolgreichen Evaluation werden die entwickelten Dokumente und Instrumente innerhalb von kbo zur Verfügung gestellt, sodass auch die anderen Stationen und kbo-Kliniken von dem Forschungsprojekt profitieren können. Im Zuge des Projektes wurden beispielsweise neue Instrumente und Beziehungsgestaltungsmaßnahmen entwickelt, die sich aktuell in der Testphase befinden.

2. kbo-Fachtag Pflege

Über rund 150 Interessierte freute sich das Organisationsteam des zweitägigen kbo-Fachtags Pflege Mitte Oktober 2018 unter dem Motto „Pflegerwis-

senschaft in der Praxis“. Schwerpunkte der Vorträge, Workshops und Diskussionen waren die Themen Pflegewissenschaft und Akademisierung bei kbo,

Wissenstransfer und Praxisprojekte der Hochschulen (Kooperationspartner), Pflegewissenschaft in der Praxis aus unterschiedlichen Bereichen und Perspektiven.

In dem vielfältigen Programm mischten sich visionäre Vorträge, zum Beispiel „Robotic in der Pflege“, mit Managementthemen, Organisationsstruktur in der Pflege mit praxisorientierten Handlungskonzepten wie die Vorstellung der pflegerischen Traumabehandlung. Die Vorstellung der gesetzlichen Veränderungen, wie das Pflegestrukturgesetz II, rundeten die Vorträge ab.

Während der Veranstaltung hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, die Poster der Ausstellung anonym zu bewerten. Vorne lagen folgende Arbeiten:

Platz 1:

„Einladung zur Fallberatung“ von Prof. Dr. Astrid Herold-Majumdar (Hochschule München) und Dr. Andreas Fraunhofer (kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost)

Platz 2:

„Evaluationsgespräch nach freiheitsbeschränkten Maßnahmen“ von Bernhardt Baader, Alexander Schwaiger, Josef Götz und Michael Eberherr (kbo-Inn-Salzach-Klinikum)

Platz 3:

„IQP – Instrument zur Qualitätseinschätzung pflegediagnosenbasierter Prozessplanung“ von Cornelia Gianni, Dr. Andreas Fraunhofer, Johannes Edel und Thomas Auerbach (kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost)

Erster Transkultureller Pflorgetag



Von links nach rechts: Referenten und Organisatoren: Hermann Schmid, Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Kurt Schalek, Edith Schuster, Johannes Edel, Thomas Auerbach, Ronny Schulz, Saniye Calisir, Eleonore Morina, Cornelia Gianni und Henner Lüttecke

Pflege – vielfältig und bunt, transkulturell auf der Basis von POP® lautete das Motto des Pflorgetages, der im Juni 2018 am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost stattfand. Initiiert und organisiert wurde er durch den bayernweiten Arbeitskreis POP® (Praxisorientierte Pflegediagnostik), den Cornelia Gianni vom kbo-Klinikum München-Ost leitet. Durch den gesellschaftlichen Wandel wird es in Zukunft einen großen Stellenwert einnehmen, wie die Pflege mit den Herausforderungen einer bunten und vielfältigen Gesellschaft umgeht. Praxisorientierte Pflegediagnosen können hierbei eine gute Grundlage bieten.

Ideen und Aspekte zum Thema der Transkulturalität wurden beim Pflorgetag vertieft und diskutiert. Es gab eine Vielzahl an Vorträgen und die Gelegenheit, sich fachlich auszutauschen.

Insgesamt bot die Veranstaltung 14 Fachvorträge. Die Kernthemen waren der gesellschaftliche Wandel und die damit einhergehende Herausforderung für die Pflege in Bezug auf die verschiedensten Kulturen dieser Welt. Bei der abschließenden Podiumsdiskussion zeigte sich noch einmal die positive Dynamik, mit der die Pflegenden sich dem Thema der transkulturellen Vielfalt annehmen.

10 Jahre dualer Studiengang Pflege an der Hochschule München

Seit zehn Jahren arbeiten das kbo-Isar-Amper-Klinikum und die Hochschule München erfolgreich bei der Gestaltung des dualen Bachelorstudiengangs Pflege und anderen Studienangeboten zusammen. Künftig wollen die Partner ihre erfolgreiche Zusammenarbeit in einem breiten Paket an Maßnahmen und Feldern vertiefen: In einem Memorandum of Understanding (MoU) bekundeten die Hochschule München (HM) und das kbo-Isar-Amper-Klinikum ihre Absicht, im Bereich Lehre, Qualifizierung, Forschung und Entwicklung sowie Innovation und Transfer im Bereich Pflege zusammenzuarbeiten.

Lehrkrankenhaus für Pflegewissenschaften

Das MoU unterzeichneten im Oktober 2018 Prof. Dr. Martin Leitner, Präsident der Hochschule München, und Franz Podechtl, Geschäftsführer des kbo-Isar-Amper-Klinikums, auf dem Campus Pasing. „Im Zuge der Kooperation wird das kbo-Isar-Amper-Klinikum zu einem akademischen Lehrkrankenhaus für Pflegewissenschaften, ein sehr großer und verpflichtender Schritt zugleich“, so Franz Podechtl. „Wir sind das erste Klinikum in Bayern, das diesen Titel tragen wird, und wir tragen ihn mit Stolz.“ Fortan finden nun auch Lehrveranstaltungen im Sinne eines klinischen Unterrichts am Krankenhaus statt, wie es bei der Ausbildung der Mediziner bereits Usus ist.

Beleg für die Akademisierung der Pflege

Für Geschäftsführer Franz Podechtl passen das Memorandum und die Unterzeichnung am Tag der Feierlichkeit des 10-jährigen Jubiläums „Dualer Bachelor Pflege“ sehr gut zusammen. „Der duale Studiengang ist ein gelungener Beleg für die Akademisierung der Pflege, die in den vergangenen Jahren Form angenommen und die Profession ‚Pflege‘ weiterentwickelt



Prof. Dr. rer. medic. Astrid Herold-Majumdar, Studiengangsleiterin des dualen Bachelorstudiengangs Pflege der Hochschule München, Prof. Dr. Martin Leitner, Präsident der Hochschule München, und Franz Podechtl, Geschäftsführer des kbo-Isar-Amper-Klinikums, unterzeichnen das Memorandum of Understanding.

Foto: Lena Schmidbauer, Hochschule München

hat.

Auch wir als kbo-Klinikum profitieren von der Akademisierung und dem dualen Studiengang gleichermaßen.“

„Kein Mensch bezweifelt das rechtmäßige Nebeneinander von Maurer und Architekt – beide braucht man, um ein Haus zu bauen. Ähnlich wie der Architekt die tragende Wand an der richtigen Stelle plant, weiß die akademische Pflegefachperson, wann bei wem welche Intervention wirksam sein kann“, sagt Prof. Dr. rer. medic. Astrid Herold-Majumdar, Studiengangsleiterin des dualen Bachelorstudiengangs Pflege an der Hochschule München.

In anderen europäischen Ländern längst selbstverständlich, steckt diese in Deutschland – trotz des Pflegeberufereformgesetzes von 2017 mit Ziellinie 2020 – noch in den Kinderschuhen. Eine Vorreiterin auf dem Weg zur Aufwertung von Pflege als „wissenschaftliche Disziplin und Profession“ (Herold-Majumdar) war die Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der Hochschule München. 2008 bot sie erstmals den dualen Bachelor Pflege an – in Kooperation mit Partnern, unter anderem dem kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost.

Bestnoten für Studiengang

Neben dem staatlich anerkannten Berufsabschluss als Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger mit drei Jahren Pflegepraxis haben die Absolventen seitdem auch einen Bachelor in der Tasche. Im Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) 2018 erreichten diese Studiengänge der Hochschule München in zwei Punkten die Spitzengruppe: Studierende gaben dem dualen Bachelor-Studiengang „Pflege“ und dem Masterstudiengang „Master Advanced Nursing Practice“ in den Bereichen „Unterstützung am Studienanfang“ und „Kontakt zur Berufspraxis“ Bestnoten.

Dabei ist für Absolventen wie Isabella Thordsen die Anerkennung ihrer Qualifikation immer noch eine Herausforderung: „Die Hochschule hat mich nicht nur kritisches und reflektiertes Denken gelehrt, sondern mich auch darin bestärkt, dass wir in der Pflege etwas bewegen können, dass wir es sind, die den Kulturwandel hin zur Akademisierung vorantreiben müssen.“ Denn das akademische Ausbildungsniveau spiegelt sich bisher noch zu selten im Verantwortungsbereich oder der Vergütung der Absolventen wider.

„Auch wenn wir vom Mehrwert des Akademischen Lehrkrankenhauses für Pflegewissenschaft überzeugt sind, wäre es naiv zu glauben, dass diese Kooperation alle Versorgungsprobleme der Pflege, zum Beispiel den Pflegekräftemangel und die mangelnde Wertschätzung in der Gesellschaft, beheben kann. Dennoch ist das ein Schritt in die richtige Richtung, zumal es auch zu unserem Selbstverständnis zählt, als eine der größten Psychiatrie-Einheiten in Deutschland, meinungsbildend die gesellschaftlichen Herausforderungen im Bereich der Pflege anzugehen und die daraus erzielten Erkenntnisse der Pflegewelt zur Verfügung zu stellen“, so Hermann Schmid, Pflegedirektor kbo-Isar-Amper-Klinikum.

Neben der Zusammenarbeit für den dualen Bachelor-Studiengang „Pflege“ kooperieren die Hochschule München und das kbo-Isar-Amper-Klinikum auch bei den Weiterbildungsangeboten „Master Mental Health“, „Master Advanced Nursing Practice“ und „Master Psychotherapie im Bereich Pflege- und Gesundheitswissenschaften“.





Gerade die Verbindung
von wissenschaftlicher
Neugier mit dem klinischen
Alltag sichert langfristig
die Qualität unserer
therapeutischen Arbeit.

Prof. Dr. med. Peter Zwanzger
Sprecher der Ärztlichen Direktoren bei kbo,
Ärztlicher Direktor kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Vielfalt und Innovation bei kbo

Innovative Medizin in Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Die kbo-Kliniken versorgen jährlich weit über 100.000 Patienten mit ihrer fachlichen Expertise in den Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Sozialpädiatrie und Neurologie. Sie übernehmen damit die Pflichtversorgung für Menschen mit einer psychischen Erkrankung jeden Alters und fungieren als erster Ansprechpartner rund um die seelische Gesundheit in Oberbayern.

Der kbo-Konzern ist zuständig für die klinische psychiatrisch-psychotherapeutische und psychosomatische Versorgung der Bevölkerung in Oberbayern. Darüber hinaus umfasst der Versorgungsauftrag die klinisch-neurologische Versorgung in Oberbayern. Auf dem Gebiet der stationären und ambulanten Sozialpädiatrie mit akuter Entwicklungsrehabilitation und Neuropädiatrie bietet kbo mit dem kbo-Kinderzentrum München umfassende Versorgungsleistungen in Oberbayern.

Das akutstationäre, teilstationäre sowie ambulante klinische Behandlungsangebot ist in sich differenziert und spezialisiert ausgestaltet. Die fachlichen Schwerpunkte gliedern sich in Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie, Gerontopsychiatrie und Akutgeriatrie, Suchtmedizin, Psychosomatik und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Neurologie und Sozialpädiatrie einschließlich Neuropädiatrie.

Die klinischen kbo-Einrichtungen sind als Plankrankenhäuser mit den Fachrichtungen Psychiatrie und Psychotherapie, psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie sowie Neurologie in den Krankenhausplan des Freistaates Bayern aufgenommen (§§ 108, 109 SGB V). Die stationären und teilstationären Aufgaben werden nach BayKrG/KHG gefördert.

Ferner werden in den Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA gemäß §118 SGB V), in den neurologischen Spezialambulanzen (§ 116b SGB V a. F.) und in einem sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ, § 119 SGB V) komplex-ambulante, multiprofessionelle Leistungen erbracht. Stationsäquivalente Leistungen (StäB) nach § 115d SGB V bietet das kbo-Isar-Amper-Klinikum seit Oktober 2018 mit den Mitteln des Krankenhauses im häuslichen Umfeld der Patienten an. Am kbo-Isar-Amper-Klinikum befindet sich außerdem ein psychologisches Ausbildungsinstitut nach § 117 Abs. 3 SGB V.

Die kbo-Tochtergesellschaften kbo-Isar-Amper-Klinikum gemeinnützige GmbH und kbo-Inn-Salzach-Klinikum gemeinnützige GmbH halten zudem stationäre und ambulante Behandlungsangebote im Rahmen des Maßregelvollzugs, überwiegend für Patienten und Patientinnen, die nach §§ 63 und 64 StGB untergebracht sind, vor.

Zur Anschlussbehandlung für Suchterkrankungen gibt es eine Station für Rehabilitation nach § 111 SGB V am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost. Dieses stadtnahe Reha-Angebot sollte ein besonderes Potenzial bieten, Patienten auch nach ihrem akutstationären Therapieaufenthalt eine stabilisierende stationäre, teilstationäre und ambulante Versorgungskette hilfreich und wohnweltnah an die Seite zu stellen. Für dieses stadtnahe Reha-Angebot konnten jedoch mit den Rentenversicherungsträgern keine wirtschaftlich tragfähigen Budgets vereinbart werden, so dass das Angebot zum 31. Dezember 2018 geschlossen wurde.

Darüber hinaus werden auch außerklinische Betreuungs- und Teilhabeangebote sowie eine Übergangspflegeeinrichtung und ein ambulanter psychiatrischer Pflegedienst gemäß den Sozialgesetzbüchern SGB VIII, IX, XI und XII betrieben. Diese Angebote fördern die Wiedereingliederung sowie die Teilhabe an der Gesellschaft für Klienten und Klientinnen mit komplexem Hilfebedarf.

Virtual Reality am kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Wasserburg am Inn

Virtuelle Realität – kurz VR – ist in den letzten Jahren in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Dabei sind es vor allem Unternehmen aus der Unterhaltungsindustrie, die VR-Produkte anbieten. Doch die neue Technik hat auch großes therapeutisches Potenzial, insbesondere in der Psychotherapie von Angststörungen. Und inzwischen ist VR auch am kbo-Inn-Salzach-Klinikum angekommen.

Was genau ist VR?

VR ist ein computergeneriertes Medium, um bestimmte Inhalte – sogenannte VR-Szenarien oder virtuelle Welten – zu zeigen. Dabei trägt der Nutzer in der Regel ein Head-Mounted Display (HMD), oft auch „Cyberbrille“ oder „VR-Brille“ genannt. Es ist ein Set aus zwei Bildschirmen, die nah an den Augen getragen werden.

Die spezielle Konstruktion des HMD sorgt dafür, dass der Nutzer kaum oder gar nichts mehr außerhalb des VR-Szenarios sieht und so in die virtuelle Welt eintaucht. Dazu kommen Kopfhörer und ein sogenanntes „Tracking-System“. Letzteres ermöglicht es dem Computer, das VR-Szenario an die Blickrichtung oder Kopfrichtung des Nutzers anzupassen. Er gewinnt einen fließenden Raumeindruck wie in der Realität. Durch diese Eigenschaften entsteht eine starke Illusion, in dem virtuellen Raum anwesend zu sein – viel stärker, als wenn man beispielsweise einen Film anschaut.

Außerdem ist VR interaktiv: Der Nutzer selbst kann bestimmen, welchen Teil des VR-Szenarios er betrachten und erkunden möchte. Die meisten VR-Systeme beinhalten die Möglichkeit, sich durch die VR-Welt zu bewegen.



VR in der Psychotherapie

Ein Ziel der Psychotherapie ist es, den Patienten zu ermutigen, neue Erfahrungen zu machen. Bei der verhaltenstherapeutischen Behandlung von Angststörungen geht es im Kern darum, dass die Patienten die für sie neue Erfahrung machen, eine angstbesetzte, bislang vermiedene Situation wider Erwarten doch aushalten zu können – und dass ihnen dabei nichts Schlimmes geschieht. Es soll also der Teufelskreis aus Angst und Vermeidung, in dem Patienten mit Angststörungen stecken, durchbrochen werden. Diese Form der Psychotherapie ist sehr aufwendig, da die Angstsituationen aufgesucht werden müssen. Hier bietet VR eine bequeme Alternative quasi im Behandlungszimmer. Inzwischen haben zahlreiche wissenschaftliche Studien die Wirksamkeit von VR als Therapie-Hilfsmittel für die Behandlung von Angststörungen untersucht – mit sehr positiven Ergebnissen.

Offene Fragen

Doch so optimistisch die Forschung zu VR stimmt, von der wissenschaftlichen Effektivitätsstudie zum Versorgungsalltag ist es noch ein weiter Weg. Hier stellen sich viele Fragen: Wie muss ein VR-System gestaltet sein, damit es optimal in den Therapiealltag passt? Wie gut lassen sich die Patienten auf die neue Technik ein? Wie lässt sich VR in bestehende Behandlungskonzepte integrieren?

VR-Projekte am kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Diesen und ähnlichen Fragen möchten Prof. Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums, und Dr. Julia Diemer, Mitarbeiterin in der Versorgungsforschung, auf den Grund gehen.

Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum verfügt zu diesem Zweck über ein eigenes VR-System. „Wir sind sehr froh, dass es uns gelungen ist, Fördergelder vom Bundesministerium für Bildung und Forschung für unsere VR-Forschung einzuwerben“, so Dr. Diemer. Mit den laufenden Projekten soll der Weg geebnet werden, um VR eines Tages auch in der Routineversorgung nutzen zu können.

Fahrsimulation | VR in der Beurteilung der Fahreignung

VR hat am kbo-Inn-Salzach-Klinikum noch ein zweites Standbein, und zwar in der Neuropsychologie. Ein

Schwerpunkt dieser Abteilung ist die Untersuchung der Fahreignung von Patienten mit psychischen Erkrankungen, inklusive Behandlung und Beratung der Patienten. Der Leiter der Abteilung, PD Dr. Alexander Brunnauer, ist Experte auf diesem Gebiet und hat zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten zur Fahreignung unter Psychopharmaka veröffentlicht. Die Abteilung Neuropsychologie forscht mit einem hochmodernen Fahrsimulator – auch dies ist eine Form der VR.

Diese innovativen Projekte zeigen, dass es möglich ist, moderne Forschung auch im Versorgungsalltag voranzutreiben. „Gerade die Verbindung von wissenschaftlicher Neugier mit dem klinischen Alltag sichert langfristig die Qualität unserer therapeutischen Arbeit mit den Patienten“, betont Prof. Dr. Peter Zwanzger.

Gruppenpsychotherapie mit Pferd

Das Psychotherapeutische Reiten hat Tradition am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost. In ihrer 30-jährigen Tätigkeit bei kbo etablierte Dr. Dr. Michaela Scheidhacker, die sich Ende Mai 2018 in den Ruhestand verabschiedete, das Medium Pferd als einen Baustein in dem vielfältigen Therapieangebot für Erwachsene mit einer psychischen Erkrankung.

Das Psychotherapeutische Reiten wird auch künftig mit zwei klinikeigenen Pferden und Leihpferden der Familie Spitzauer auf deren Reiterhof in Parsdorf fortgeführt werden. Vanessa März, M. Ed., Reitpädagogin mit Schwerpunkt Psychotherapie, und Lisa Kreuzer, M. Sc., Psychologin, haben die Nachfolge von Dr. Dr. Scheidhacker angetreten. Beide fanden über ein Praktikum bei ihr zum Psychotherapeutischen Reiten (PsyThR). Und beide reiten seit ihrer frühesten Kindheit, denn gute reiterliche Fähigkeiten sowie der fachgerechte Umgang mit Pferden sind wichtige Voraussetzungen für dieses Arbeitsfeld.

Die Therapiepferde heißen Al Bundy und Wichnera, sind sensible Warmblutpferde und gehören dem kbo-Klinikum. Verstärkt wird das Team von zwei Leihpferden des Spitzauer Hofes: Nepomuk, ein ruhiger und nervenstar-

*Vanessa März (links) und Lisa Kreuzer (rechts)
mit einem der Therapiepferde*





ker Kaltblüter,
und Leni, eine Kalt-
blut-Stute mit einem fei-

nen Gespür für die Stimmungen der Klienten. „Al Bundy ist ein anspruchsvolles Alpha-Tier mit starkem Charakter. Er zeigt deutlich seine Grenzen und vermittelt eindeutig, was er mag und was nicht“, erklären die Therapeutinnen.

Mit seiner sehr direkten Art habe Al Bundy schon bei vielen Patienten therapeutisch wertvolle Impulse gesetzt. Lisa Kreuzer erinnert sich an eine Patientin, die sich bewusst wegen ihrer Nähe-Distanz-Problematik Al Bundy ausgesucht hat: „Mit ihm konnte sich die Patientin identifizieren, weil es ihr auch schwer fiel, Nähe zuzulassen.“ Im Laufe des PsyThR habe sie

einen stimmigen Kontakt mit gegenseitigem Respekt zu Al Bundy entwickelt. Gegen Ende der Therapie habe sie aus Neugier zu einem anderen Pferd gewechselt, das eher Nähe sucht. „Dabei hat die Patientin erlebt, dass Nähe angenehm sein kann, nicht nur bei den Pferden, sondern auch privat.“

„Störungen der zwischenmenschlichen Beziehungsfähigkeit, Verlust der Lebensfreude, Stimmungsschwankungen und Gemütsleiden, Störungen der Konzentration und des Durchhaltevermögens, mangelnde Therapiemotivation, Veränderungen der Körperwahrnehmung und des Körpergefühls – die Liste der möglichen Themen ist lang“, erklärt Vanessa März. „Ich erinnere mich gut an einen Patienten mit einer sozialen Phobie. Im Verlauf der Therapie ist er im Umgang mit dem Pferd, aber auch im Kontakt mit den anderen Patienten immer mutiger und sicherer geworden. Am Ende der Therapie hat er selbstbewusst die Anleitung seiner Kleingruppenmitglieder bei seinem Lieblingspferd Wichnera übernommen.“

Bei entsprechender individueller Zielsetzung und Therapiegestaltung können nahezu alle Menschen mit einer psychischen Erkrankung vom PsyThR profitieren, so das Resümee. „Wir erleben oft, dass sich Patienten, die im Stationsalltag als schwer zugänglich wahrgenommen werden, während des PsyThRs öffnen und anfangen, sogar Persönliches von sich zu erzählen“, erläutert Lisa Kreuzer. Für die beiden Therapeutinnen ist klar: PsyThR ist etwas Besonderes und bietet enorme Möglichkeiten. „Wir freuen uns für unsere Patienten, dass das PsyThR weiterhin von der Klinik angeboten wird.“

© Foto: StockLib - iStock*

© Foto: Highwaystanz-Photography - iStock*

Einfach mal singen

Chorprojekt für Menschen mit und ohne dementielle Einschränkungen

Seit April 2018 gibt es das Chorprojekt „Einfach mal singen“ im kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost. Die Idee zur Gründung des Chors kam PD Dr. Jens Benninghoff nach einem Gespräch mit der Alzheimer Gesellschaft Landkreis München e. V. Daraus entstand eine gemeinsame Initiative. „Einfach mal singen“ ist ein Chor für Menschen mit einer Demenzerkrankung, Angehörige, Freunde und Interessierte.

Die ersten Planungen für den Chor begannen bereits Ende 2017. Zunächst war es nicht abschätzbar, wie viele Sängerinnen und Sänger Interesse zeigen würden. Im Vorfeld wurde in verschiedenen Zeitungen Werbung gemacht. Schlussendlich waren dann beim ersten Mal siebenundzwanzig



Menschen zwischen 45 und 90 Jahren zusammengekommen, um miteinander zu singen: Patienten aus dem Zentrum für Altersmedizin und dem gerontopsychiatrischen Bereich des Fachbereichs Ost, Mitarbeiter der Alzheimer Gesellschaft München Land, Mitarbeiter vom Haus und ältere interessierte Menschen aus Haar, Trudering und Perlach, die über Handzettel und aus der Zeitung vom Chor erfahren hatten.

Neu sind die Überregionalität und der gemischte, integrative Ansatz des Chores. Es ist jeder eingeladen, mitzusingen, ob aus der Klinik oder von außerhalb kommend, ob jung, alt, gesund oder krank, mit und ohne dementielle Einschränkungen, musikalisch oder unmusikalisch. Der Integrationsgedanke schließt alle – unabhängig von Alter, Erkrankung und Können – ein. Beim Singen wird auf die Bedürfnisse der Chormitglieder eingegangen. An erster Stelle steht,

Freude und Kontakt miteinander zu erleben, und erst an zweiter, eine optimale Klangqualität zu erzeugen.

Beginn ist eine persönlich gesungene Begrüßung für jeden Einzelnen. Darauf folgen leichte Kanons, die der Jahreszeit gewidmet sind. Gesungen werden Volkslieder und Schlager, ein- und zweistimmig. Die Auswahl der Lieder richtet sich nach den Erfahrungsräumen der Beteiligten. Spontane Wünsche und Vorschläge werden einbezogen und lassen eine persönliche Atmosphäre entstehen. Der Chor setzt bei den Ressourcen der von Demenz betroffenen Menschen an, die beim Singen erstaunlich textsicher sind. Die Herausforderung bei der Auswahl und Komplexität der Musikstücke und der Dauer der Veranstaltung liegt in der Integration der unterschiedlichen Bedürfnisse. Die Nachfrage wächst jedoch stetig, und viele Teilnehmer singen inzwischen regelmäßig mit.

Termin-Erinnerung per SMS am kbo-Kinderzentrum München

Termin vergessen oder nicht mehr daran gedacht, abzusagen? Im kbo-Kinderzentrum München ist das seit Anfang 2018 kein Hinderungsgrund mehr: Als erste kbo-Einrichtung erinnert es nun die Patienteneltern vollautomatisch per SMS an ihre bevorstehenden Termine. „Das ist nicht nur ein toller Erinnerungsservice für die Eltern, die ihren Termin ja oft schon Monate im Voraus ausmachen“, erläutert Winfried Unterricker, Leiter der Patientenverwaltung, die Idee, „sondern bietet auch mehr Planungssicherheit für unsere Ärzte und Psychologen. Denn Patienten, die unentschuldigt wegbleiben, verursachen Terminlücken von manchmal bis zu drei Stunden und mehr, die mit anderen Patienten, die dringend auf einen Termin bei uns warten, hätten gefüllt werden können.“

„Bitte denken Sie an Ihren Termin.“ So erinnert exakt drei Tage vor dem Termin um 8 Uhr eine SMS die Eltern. Vorläufer-Modelle wie sporadische Festnetz-anrufe oder E-Mails wurden vom Projektteam bestehend aus Sonja Pribicevic, Leitung Zentrale Dienste und Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Madlen Schwaiger, Leitung Teamassistenz, sowie Winfried Unterricker rasch wieder verworfen. Die SMS-Idee erweist sich nach einigen Wochen

Probelauf auch durch die gute Unterstützung der IT-Abteilung, die für den reibungslosen technischen Ablauf mit dem SMS-Provider sorgt, bislang als rundum gelungen: „Wir bekommen viel positives Feedback von den Mitarbeitern und den Eltern“, so Winfried Unterricker. „Außerdem konnte die Quote von täglich rund 5 Prozent unentschuldigtem Nicht-Erscheinen durch den neuen Service signifikant reduziert werden.“ Zwischen 70 und 100 SMS werden aktuell pro Tag verschickt. Wenn alles weiterhin so reibungslos läuft, soll der Service, der sich bislang hauptsächlich auf ambulante Patiententermine bei Ärzten und Psychologen bezieht, bald auch auf weitere Therapieabteilungen des Hauses ausgeweitet werden.



Psychiatrische Krisenhilfe für Kinder und Jugendliche

0180 / 655 3000: Die Nummer des Krisendienstes ist für ganz Oberbayern täglich von 0 bis 24 Uhr erreichbar (Hauptberatungszeit 8 bis 24 Uhr). Seit Anfang März 2018 steht unter dieser Rufnummer durch die Einbindung des kbo-Heckscher-Klinikums spezielle Fachkompetenz auch für Kinder und Jugendliche sowie ihre Eltern und weitere Bezugspersonen aus dem sozialen Umfeld zur Verfügung. Die Mitarbeitenden des Krisendienstes hören zu, fragen nach und klären mit den Anrufenden gemeinsam die Situation. In besonderen Fällen können sie an weiterführende Hilfeangebote vermitteln.

„Wir schließen damit eine Versorgungslücke“, sagt Bezirkstagspräsident Josef Mederer. „Für Kinder und Jugendliche ist es ebenso wichtig wie für Erwachsene, dass sie im Fall einer seelischen Krise professionelle Hilfe erhalten können. Damit lassen sich nicht nur stationäre Klinikaufenthalte verhindern. Wir vermeiden auch, dass seelische Krisen chronisch werden und als Folge seelische Behinderungen entstehen.“

Verantwortlich für das neue Angebot für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren ist die Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Dr. Adelina Mannhart. Sie ist stellvertretende Ärztliche Direktorin des kbo-Heckscher-Klinikums. „Für Kinder und Jugendliche in Krisensituationen wollen wir eine qualifizierte Beratung bieten mit der Möglichkeit, im Bedarfsfall rasch geeignete Hilfen zu vermitteln“, erläutert Mannhart. „Das kann beispielsweise die Weiterleitung in Maßnahmen der Jugendhilfe sein, aber auch die ambulante oder stationäre Behandlung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie.“

Da es bisher kein vergleichbares Angebot der qualifizierten Krisenhilfe für Kinder und Jugendliche gibt, ist es laut dem Bezirkstagspräsidenten „zunächst wichtig, Erfahrungswerte zu sammeln“. Mederer: „Wir wissen noch nicht, wie groß der Bedarf für die telefonische Krisenintervention im Kinder- und Jugendbereich ist. Auch gibt es bisher keine Erfahrungswerte zum Bedarf für

aufsuchende Hilfe. Aus der Praxis im kbo-Heckscher-Klinikum und den Erfahrungen im Krisendienst Psychiatrie können wir aber bereits heute feststellen, dass die telefonische Krisenintervention sinnvoll und notwendig ist.“

Die Möglichkeit für mobile Einsätze und persönliche Beratungen vor Ort bleibt vorerst auf Betroffene ab 16 Jahren beschränkt. Ebenso wie bei den Angeboten für Erwachsene wird der Krisendienst für Kinder und Jugendliche bei entsprechendem Bedarf schrittweise die erforderlichen Kooperationen zu anderen wichtigen Partnern aufbauen: Schon von Beginn an besteht die Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit den Psychiatrischen Institutsambulanzen des kbo-Heckscher-Klinikums. Als weitere Einrichtungen könnten folgen: andere Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychosomatik, Erziehungsberatungsstellen, örtliche Jugendämter, niedergelassene Fach- und Hausärzte sowie Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche.

Der Bezirk Oberbayern fördert den Krisendienst Psychiatrie mit 7,4 Millionen Euro pro Jahr. Im Jahr 2018 sind in der Leitstelle des Krisendienstes rund 23.500 Anrufe von Menschen in seelischen Notlagen eingegangen. Der Krisendienst ist als Netzwerk mit zahlreichen Kooperationspartnern konzipiert. Beteiligt sind unter anderem die Sozialpsychiatrischen Dienste der freien Wohlfahrtspflege und Psychiatrische Institutsambulanzen (PIA) der kbo- sowie weiterer psychiatrischer Kliniken.



kbo-Fachtag Reha 2018

Mitte Mai 2018 fand der vierte Fachtag Reha zum Thema „Was heißt ‚Erfolg‘ in der Sozialpsychiatrie? Vorstellung innovativer Projekte in Oberbayern unter dem Aspekt von Messbar- und Wirksamkeit“ statt. Rund 330 Interessierte aus verschiedenen Berufsgruppen und Funktionen mit besonderer Nähe zur Psychiatrie kamen ins Kleine Theater Haar. Der Fachtag beschäftigte sich mit der Kategorie „Erfolg“ in der Sozialpsychiatrie. Wirksamkeitsbelege werden vermehrt gefordert, sozialpsychiatrische Forschung erscheint dringend notwendig. Dabei werden die etablierten Evidenzmodelle oder die fehlende Perspektive der Betroffenen und Angehörigen durchaus kritisch diskutiert – genauso wie die häufige ökonomische Dominanz, wenn die Frage der Effizienz von Maßnahmen unter finanz- und gesellschaftspolitischen Bedingungen alle anderen Aspekte in den Hintergrund drängt. Wirksamkeit, der Begriff ist prominent im Bundesteilhabegesetz (BTHG) verankert.

Der Fachtag bot ein Forum, um eine kritische Reflexion der Möglichkeiten und Erfordernisse sozialpsychiatrischer Forschung vorzunehmen. Die Verantwortlichen des kbo-Arbeitskreises Reha⁺ werden die Ergebnisse der Vorträge, Diskussionen und des Podiums weiter bearbeiten. Der gemeinsame Arbeitskreis Reha⁺ wurde 2010 von kbo und der ARGE Freie Wohlfahrtspflege gegründet und schnell um Vertreter der Bezirksverwaltung Oberbayern, der organisierten Selbsthilfe von Angehörigen sowie Psychiatrieerfahrenen und weiteren

Institutionen aus der Versorgung erweitert. Bereits 2011 fand der erste Fachtag zum Thema „Entwicklungen, Problemlösungen und Konzepte für schwer psychisch kranke Menschen“ statt. Der zweite Fachtag widmete sich 2013 dem Thema „Psychiatrische Versorgungsnetze in Oberbayern – Überleitungsbegleitung und Koordination“ und der dritte Fachtag behandelte 2015 die im Rahmen des Gremiums zur Gesundheits-, Sozial- und Versorgungsplanung in Oberbayern (GSV) erarbeiteten Empfehlungen und Standards für geschlossene Heime in Oberbayern.



Seelische Gesundheit im Alter – Den Jahren Leben geben

Singen sei ein ausgezeichnetes Mittel für die Gesunderhaltung und Lebensfreude älterer Menschen, ist eine Teilnehmerin überzeugt. Zusammen mit rund 200 Interessierten diskutierte sie über die „Seelische Gesundheit im Alter“. kbo hatte Anfang Juni 2018 zu der Informationsveranstaltung eingeladen, die im Rahmen der Kampagne Seniorengesundheit des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege im Münchener Sophiensaal stattfand.

Die therapeutische Vielfalt reicht weit über Demenzchor und Musiktherapie hinaus. Ergo- und Bewegungstherapie, Kunst- und Kreativtherapie, Aroma- und Lichttherapie oder Gedächtnissprechstunde und -training ergänzen eine breite Palette diagnostischer, psychotherapeutischer und medikamentöser Verfahren.

Wichtigster Appell ist, dass Betroffene das vorhandene Hilfsangebot in Anspruch nehmen und nutzen, betonte PD Dr. Florian Seemüller, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen, in seinem Vortrag zur Depression im Alter: Wo liegen die Ursachen, welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es und wie unterscheidet sich eine Depression im Alter von einer Demenzerkrankung? Dieser Überzeugung ist auch PD Dr. Jens Benninghoff, Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin und Entwicklungsstörungen (ZfAE) am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost. Die Herausforderung demenzieller Krankheiten sieht er darin, den Jahren Leben zu geben. Denn auch dort, wo Heilung (noch) nicht möglich ist, verbessert die moderne Medizin die Lebenssituation und -qualität seiner Patienten deutlich.

Über den Schlaf im Alter, ob und wie er sich verändert und welche Störungen möglich sind, referierte Prof. Dr. Thomas Pollmächer, Ärztlicher Direktor, Zentrum für Seelische Gesundheit am Klinikum Ingolstadt. Wichtige Botschaft: Ältere Menschen benötigen nicht grundsätzlich weniger Schlaf, sie holen sich den Schlaf aber nicht mehr allein zur Nachtzeit und Schlafstörungen nehmen im Alter zu – sie sind aber in der Regel gut behandelbar.

Den Abschluss der Vorträge machte Ruth Höfter, Chefarztin der Suchtmedizin am kbo-Inn-Salzach-Klinikum, die über Abhängigkeitserkrankungen im Alter informierte. Schwerpunkte dabei sind Alkohol, das Rauchen und Medikamente, aber auch illegale



Podium, von links nach rechts:

*Prof. Dr. Peter Zwanzger, Dr. Georg Walzel,
Alexandra Hüller, Hans Kopp
und Prof. Dr. Hans Förstl*

Drogen gewinnen zunehmend an Bedeutung. Und unabhängig vom Alter gilt: Es ist nie zu spät, aufzuhören.

Das hohe Interesse des Publikums zeigte sich besonders bei der abschließenden Round-Table-Diskussion unter Leitung von Prof. Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums und Sprecher der Ärztlichen Direktionen bei kbo. Befragt zur Motivation für die Kampagne „Mein Freiraum. Meine Gesundheit. In jedem Alter“ des Gesundheitsministerium erläuterte Dr. Georg Walzel, Leiter des Referates Psychiatrie, Sucht, Drogen und AIDS beim Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, dass in unserer Gesellschaft schon allein das Altwerden mit Stigma behaftet sei. Automatisch werde assoziiert, dass damit Abbau, verminderte Leistungsfähigkeit, geringer Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft und hohe Krankheitslast verbunden seien. Dagegen sollte ein Fokus auf die Botschaft gelegt werden, dass die weitaus große Mehrheit der immer älter werdenden Menschen in guter Gesundheit, selbstbestimmt und mobil „in die Jahre“ kommen. Alexandra Hüller, Fachdienst- und Teamleitung bei der Caritas München Süd, berichtete von einer großen Zunahme an Beratungsbedarf älterer Menschen und ihrer Angehörigen und forderte eine deutliche Steigerung der personellen Ressourcen für Beratung und Begleitung zu diesem wichtigen Thema.

Daneben legte Hans Kopp, Geschäftsführer und Referatsleitung Seniorenpflege der AWO München, Wert darauf, dass in Bayern schon viel getan worden sei und in vielen Bereichen die Versorgungssituation gut oder teilweise sogar ausgezeichnet sei – wenngleich es natürlich immer noch Verbesserungsbedarf gäbe.

Prof. Dr. Hans Förstl, Ärztlicher Direktor und Lehrstuhlinhaber Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Technischen Universität München, machte deutlich, dass mit dem Älterwerden auch gewisse



Gruppe, von links nach rechts:

PD Dr. Jens Benninghoff, PD Dr. Florian Seemüller, Ruth Höfter, Vorstand Dr. Margitta Bormann-Hassenbach, Prof. Dr. Thomas Pollmächer, Prof. Dr. Hans Förstl und Prof. Dr. Peter Zwanzger

gesundheitliche Einschränkungen verbunden seien. Auf dem Weg ins Alter könnte jeder einzelne aber viel tun, um die Risiken für Erkrankungen möglichst gering zu halten: soziale Beziehungen pflegen, ausreichend schlafen, sich gesund ernähren, wenig Alkohol trinken, damit sich die tagsüber durch Stress und Sorgen im Gehirn abgelagerten Proteinansammlungen nachts wieder auflösen, und sich bewegen. Dann hätte man schon sehr viel für ein seelisch gesundes Altwerden getan. Neben der Vermeidung von Übergewicht empfiehlt er außerdem den Schlaf in der rechten Seitenlage. So könne das Herz frei schlagen und sich der Magen ungehindert leeren.

*Ohne unsere
hochmotivierten Mitarbeiter
wäre eine solche
Auszeichnung nicht möglich.*

Gerald Niedermeier
Geschäftsführer kbo-Lech-Mangfall-Kliniken

Ausgezeichnet

kbo verleiht Innovationspreis

Bereits zum zweiten Mal wurde der kbo-Innovationspreis Mental Health | Sozialpsychiatrie vergeben. Mit dem kbo-Innovationspreis zeichnet kbo empirische und praxisbezogene wissenschaftliche Arbeiten aus. Der Preis wird in drei Kategorien für Bachelor-, Master- und Dissertationsarbeiten vergeben.

Die Preisträger im Überblick:

Dissertationen

Platz 1: Dr. Katharina Feldker, Neural correlates of disorder-related processing in panic disorder

Platz 2: Dr. Maximilian Huhn, Efficacy of pharmacotherapy and psychotherapy for adult psychiatric disorders

Platz 3: Dr. Christian Heldt, Soteria – Eine milieutherapeutische Methode zur Behandlung schizophrener Erkrankungen

Masterarbeiten

Platz 1: Nathalie Oexle, Mental illness stigma, secrecy and their association with suicidal ideation – results from a Swiss cross-sectional community sample

Platz 2: Annika Theis und Alexandra Kowaschik, Erste Hilfe – Wegweiser für Angehörige von Forensik-Patienten. Entwicklung eines Informations- und Selbsthilfehandbuchs für erwachsene Angehörige von psychisch kranken, nach § 63 Strafgesetzbuch (StGB) verurteilten und in der Forensik untergebrachten Tätern

Sonderpreis: Isolde Wolf, Zwangssterilisationen und Krankentötungen von Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Landsberg am Lech

Bachelorarbeiten

Platz 1: Lisa Verena Seidl, Entwicklung eines Fragebogens zur Erfassung des Selbstwirksamkeitserlebens in Bezug auf belastende, autobiographische Ereignisse

Platz 2: Martina Hack, Raus aus der Fürsorgefalle! Gelebtes Empowerment in der Sozialpsychiatrie durch das Verfahren der Family Group Conference

Platz 3: Clara Lehmann, Frauenhäuser: Kein Raum für Frauen mit psychischen Beeinträchtigungen?



Gute Stimmung beim kbo-Innovationspreis 2016/2017: die Prämierten mit Prof. Dr. Markus Witzmann (5. von rechts).

kbo-Inn-Salzach-Klinikum erhält DGPPN-Zertifizierung

Assistenzärzte finden in Wasserburg hervorragende Ausbildungsstandards



Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) vergibt seit 2004 Zertifizierungen für Weiterbildungskliniken

bzw. -verbände, die eine gute und breite Ausbildung für Assistenzärzte anbieten. Seit diesem Jahr darf sich auch das kbo-Inn-Salzach-Klinikum in Wasserburg mit der DGPPN-Zertifizierung schmücken.

„Ich persönlich bin stolz, dass wir es geschafft haben“, freut sich Prof. Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor des Klinikums. „Der Kriterienkatalog für diese Zertifizierung ist sehr umfangreich, die Ansprüche sehr hoch. Wir erfüllen diese Kriterien in allen Fachbereichen und durch alle Ebenen – für ein so großes Klinikum ist das nicht leicht.“

Im kbo-Inn-Salzach-Klinikum profitieren nicht nur die Patienten, sondern auch die Assistenzärzte von dem breiten Angebot. Anders als bei kleineren Kliniken können die angehenden Fachärzte die verschiedenen Bereiche Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Geriatrie und Neurologie ohne Ortswechsel kennenlernen. Mit der DGPPN-Zertifizierung wurde dem Klinikum nun bescheinigt, dass die Ausbildung nicht nur besonders breit gefächert ist, sondern auch durchweg höchsten Qualitätsstandards entspricht.

Präsentieren die gemeinsam erreichte Zertifizierung (von links nach rechts): Dr. Rupert Müller, Chefarzt kbo-Inn-Salzach-Klinikum Freilassing, Rainer Gerth, Oberarzt Forensische Psychiatrie, Dr. Gabriele Bachmann, Oberärztin Neurologie, Richard Schmidmeier, Chefarzt Klinische Sozialpsychiatrie, Ruth Höfner, Chefärztin Suchtmedizin, Dr. Stefan Poljansky, Oberarzt Zentrum für Altersmedizin, und Prof. Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor kbo-Inn-Salzach-Klinikum

autkom beteiligt sich an EUTB-Projekt

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) unterstützt und berät Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen, aber auch ihre Angehörigen kostenlos und bundesweit in allen Fragen zur Rehabilitation und Teilhabe. Das Autismuskompetenzzentrum Oberbayern (autkom) hat die Zusage zur Durchführung der EUTB erhalten, die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) ausgeschrieben worden war.

Gefördert werden niedrigschwellige Beratungsangebote zur Stärkung der Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Menschen. Der Projektzeitraum ist von Juli 2018 bis Dezember 2020 geplant. Die inhaltliche Ausgestaltung erfolgt in Kooperation mit dem Selbsthilfverband autismus Oberbayern e. V.

Die Kontakt- und Beratungsstelle von autkom verfügt über umfangreiche Beratungserfahrung – auch in Fragen der Rehabilitation und Teilhabe. Zudem ist sie gut mit der Selbsthilfe vernetzt. Dem EUTB-Ziel, die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen und von Behinderung bedrohter Menschen zu stärken, fühlt sich autkom verbunden.

Das EUTB-Projekt ermöglicht autkom, in der direkten Zusammenarbeit mit Angehörigen und Menschen mit der Diagnose Autismus eine Peer-Beratung für die Bereiche der Rehabilitation und Teilhabe aufzubauen. Hierfür werden zwei Fachkraftstellen (Teilzeit) und mehrere Stellen für geringfügig beschäftigte Peers (Menschen mit Behinderung und Angehörige) sowie ehrenamtliche Helfer besetzt.



Taufkirchener Qualitätspreis 2018

Mitte November 2018 wurde der „Taufkirchener Qualitätspreis 2018“ bei der Betriebsversammlung im Wasserschloss verliehen. Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor, lobte dabei die Bewerber für ihre Projekte, die auf ganz unterschiedliche Art die Qualität der Patientenversorgung verbessern. Für einen Preis qualifizierten sich insgesamt zwei Projekte:

Platz 1 ging an Nora Will und Christoph Krenn. Sie hatten das Projekt „Tierheimgruppe der Station F2“ eingereicht, das seit April 2017 kontinuierlich durchgeführt und umgesetzt wird.

Den zweiten Platz erreichten Birgit Ritthaler, Gabriele Strauß und Babett Thalmeier von der Ergotherapie für das Projekt „Die Kreativstube“ als Erweiterung des ergotherapeutischen Angebots in Haus 8.



Nora Will und Christoph Krenn, flankiert von Günther Bichlmaier (links) und Prof. Dr. Peter Brieger (rechts)

kbo-Lech-Mangfall-Kliniken als Top-Arbeitgeber vom Focus ausgezeichnet

„Das freut uns außerordentlich, dass wir nicht nur unseren Patienten eine ausgezeichnete Versorgung, sondern auch unseren Mitarbeitern einen sicheren Arbeitsplatz bieten können“, erklärte Geschäftsführer Gerald Niedermeier. Er betont: „Ohne unsere hochmotivierten Mitarbeiter, insbesondere ihre hervorragenden Leistungen für die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken, wäre eine solche Auszeichnung nicht möglich.“ Und auch Bezirkstagspräsident Josef Mederer zeigt sich beeindruckt: „Die Auszeichnung beweist, dass in den kbo-Lech-Mangfall-Kliniken Akzente richtig gesetzt werden, man hier nicht stehen bleibt, eine

optimale Betreuung und Behandlung der Patienten und nicht zuletzt sichere Arbeitsplätze gewährleistet.“ Insgesamt standen die 10.000 mitarbeiterstärksten Unternehmen Deutschlands auf dem Prüfstand.

Die grundsätzliche Fragestellung lautete: Wie sieht der Arbeitsmarkt in 30 Jahren aus, welche Branchen und Unternehmen bieten die besten Perspektiven, bei welchen Unternehmen haben die Arbeitsplätze eine Zukunft? An der Untersuchung unter dem Titel „Beste Jobs der Zukunft“ nahmen alle Unternehmen mit mindestens 400 Mitarbeitern teil. Dabei wurden die Entwicklung von Mitarbeiterzahlen, Umsatz und Gewinn über den Zeitraum von fünf Jahren (2012 bis 2016) rückwirkend analysiert. Die ermittelten Kennzahlen spiegeln die wirtschaftliche Prosperität und damit die Sicherheit des Arbeitsplatzes wider.

Um eine Auszeichnung zu erhalten, mussten alle drei Bausteine positiv bewertet sein, die Mitarbeiterzahlen durften innerhalb dieser fünf Jahre zu keinem Zeitpunkt sinken, der Umsatz und der Gewinn mussten von Jahr zu Jahr steigen. Insgesamt erhielten deutschlandweit 749 Unternehmen aus 105 Branchen die Auszeichnung mit dem Titel „Deutschlands beste Jobs mit Zukunft“, darunter 86 Krankenhäuser.

Gerald Niedermeier, Geschäftsführer der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken, mit der Focus-Ausgabe, in der seine Kliniken zum Top-Arbeitgeber gekürt wurden.



Preisverleihung SeelenART 2018

Bereits zum vierten Mal fand Anfang Mai 2018 die Verleihung des Oberbayerischen Kunstförderpreises im Kleinen Theater Haar statt. 2011 konnte erstmalig – unter anderem durch die Förderungen der Gruber-Stiftung und des Bezirk Oberbayern – ein Kunstpreis verliehen werden, bei dem sich die Künstlerinnen und Künstler mit ihrer eigenen seelischen Gesundheit auseinandersetzen.

Für die vierte Ausgabe des Wettbewerbs in diesem Jahr wurden insgesamt 499 Werke eingereicht. In einem aufwendigen Prozess mit zwei Jury-Runden wurden letztlich 45 Kreative ausgewählt, deren künstlerische Arbeiten bei der Preisverleihung im Kleinen Theater Haar präsentiert wurden.

Im Rahmen einer festlichen Abendveranstaltung übergaben die beiden Schirmherren Bezirkstagspräsident Josef Mederer und der Kabarettist Gerhard Polt die Preise. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit der Musik von Titus Waldenfels und dem Puppenspiel von Josef Pretterer. Ausgelobt wurden insgesamt 15 erste, 15 zweite und 14 dritte Preise. Mit besonderer Spannung wurden die drei Künstler erwartet, die die meisten Punkte der Jury auf sich vereinen konnten. Mit Heribert Haselstein gewann ein Künstler, der bereits das dritte Mal ganz vorne dabei war. Ihm folgten Johannes Janz und Roxanne Ziemann.

Diesmal stellte sich die Frage, wie mit einem Kunstförderpreisteilnehmer zu verfahren ist, der 2018 zum vierten Mal die Höchstpunktzahl erreicht hat. Die Jury kam zu dem Schluss, dass dies einer neuen Kategorie bedarf. Zum ersten Mal verlieh die Jury nun einen Sonderpreis an Günter Neupel. Als Sonderpreisträger

Erfolg für den Künstler Günter Neupel

Die Galerie ART CRU Berlin zeigte Bilder des oberbayerischen Künstlers Günter Neupel. Der Künstler hatte seit Bestehen des oberbayerischen Kunstpreises SeelenART viermal in Folge von der hochkarätigen Jury die Höchstpunktzahl bei der Bewertung erzielt. Die Jury vergab deshalb 2018 an Günter Neupel einen Sonderpreis. Bis Mitte März 2019 waren seine Bilder in Berlin zu sehen.

erhielt er eine Einzelausstellung in der Berliner Galerie ART CRU und war als erster SeelenART-Künstler in der Bundeshauptstadt vertreten.

Die Preisträgerausstellung im Kleinen Theater Haar hat wieder eine beeindruckende Vielfalt der eingereichten Werke abgebildet. Sie tragen Leidenschaft in sich, sprechen Gefühle an und berühren auf unterschiedliche Weise. Es zeigte sich eine vielseitige, verspielte, tiefsinnige, kleine und große Kunst mit einem hohen Potenzial an Fantasie. Nicht selten kam die künstlerische Einzigartigkeit mit einer faszinierenden Ausdruckskraft und Intensität zum Vorschein und eröffnete dem Publikum neue Blickwinkel.

Man könnte sagen: Die Werke des Kunstförderpreises von Menschen mit einer sehr feinfühligem Weltwahrnehmung öffnen unseren Blick für die Bedeutung von Kunst in Bezug auf Leben und bereichern unsere Weltsicht. Die Werke der ersten Preisträger wurden im Herbst 2018 in der Galerie des Bezirks Oberbayern ausgestellt.



*Der Kunstförderpreis 2018
sorgte für viel Freude
bei allen Preisträgern.*



Behinderungen, deren besondere Wahrnehmung sich in einzigartigen Kunstwerken von hoher Authentizität darstellt.

Für Günther Neupel, geboren 1958 in München, bedeutet das Zeichnen und Malen oft ein Gebet, eine Meditation, eine Methode, Stille zu erfahren. 1982, bei einem Aufenthalt im Max-Planck-Institut für Psychiatrie, begann er zu malen und gelangte nach verschiedenen Phasen des künstlerischen Schaffens zur heutigen Form seiner Darstellung.

Zwischen Zeichnung und Malerei, zwischen Märchen und Mythos hat der Künstler eine eigene Formensprache entwickelt. Seine Werke erzählen Geschichten, die aus einer anderen Welt zu stammen und wie aus der Zeit gefallen scheinen.

Ausgezeichnet: Verdienstkreuz für Ärztlichen Direktor

Ende Februar 2018 wurde Prof. Dr. med. Franz Joseph Freisleder, Ärztlicher Direktor des kbo-Heckscher-Klinikums, mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Der Orden wurde ihm aufgrund seiner Leistungen, seiner umfangreichen Ehrenämter sowie seines intensiven und vorbildlichen Einsatzes in der Bayerischen Staatskanzlei durch den damaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, MdL, übergeben.

Hervorgehoben wurden unter anderem die Etablierung des kbo-Heckscher-Klinikums als eine der größten und renommiertesten kinder- und jugendpsychiatrischen Kliniken Deutschlands und die flächendeckende Verbesserung der Versorgung von Kindern und Jugendlichen und ihren Familien in Oberbayern durch die Regionalisierung sowohl im ambulanten als auch im teilstationären Bereich durch ein hochqualifiziertes therapeutisches und diagnostisches Angebot, ebenso wie die Versorgung von unbegleiteten, traumatisierten, minderjährigen Flüchtlingen und der Aufbau einer Adoleszenten-Station, sein Engagement als Referent, Berater und Gutachter, in der Aus-, Weiterbildung und Lehre sowie zahlreiche ehrenamtliche Tätigkeiten und Mitgliedschaften in verschiedenen Fach- und Prüfungsgremien.



Horst Seehofer übergibt das Verdienstkreuz am Bande an Prof. Dr. med. Franz Joseph Freisleder, Ärztlicher Direktor



kbo im Vorstand der GAF

Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums Wasserburg am Inn zum 1. Vorsitzenden gewählt

Prof. Dr. med. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor und Chefarzt für Psychosomatische Medizin und Allgemeinpsychiatrie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn,

wurde auf der 20. Jahrestagung der Gesellschaft für Angstforschung (GAF) in Freiburg zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Die Gesellschaft für Angstforschung beschäftigt sich klinisch und wissenschaftlich mit Entstehungsbedingungen von Angst, Entwicklung neuer diagnostischer Methoden sowie der Erforschung neuer Therapiemöglichkeiten bei Angsterkrankungen. Angsterkrankungen gehören mit einer Lebenszeitprävalenz von bis zu 25 % zu den häufigsten seelischen Störungen überhaupt. Trotz der hohen Prävalenz werden nach wie vor viele Angstpatienten nicht oder nicht ausreichend behandelt. Sehr oft sprechen die Patienten aus Scham oder Unsicherheit nicht über ihre Beschwerden. Nicht selten spielt auch die mangelnde Zeit in der ärztlichen Praxis eine wichtige Rolle und hat zur Folge, dass Angsterkrankungen nicht oder nicht rechtzeitig erkannt werden.

Ambivalenz und Unsicherheit gegenüber seelischen Störungen generell – sowohl bei Ärzten als auch in der Allgemeinbevölkerung – bereiten oft gleichermaßen Probleme. Seit langem setzt sich die Gesellschaft für Angstforschung daher auch für die Entwicklung von Schwerpunktambulanzen ein, die neben einer differenzierten Diagnostik rasch und unkompliziert sowohl psychotherapeutische als auch medizinische Hilfe zur Verfügung stellen können. So gibt es mittlerweile Angstambulanzen an den meisten Universitätskliniken sowie auch an einigen großen Versorgungskliniken. Für die Einhaltung diagnostischer und therapeutischer Standards setzt sich die Gesellschaft für Angstforschung im Sinne der Qualitätssicherung ebenfalls ein.

Prof. Zwanzger beschäftigt sich seit über 20 Jahren wissenschaftlich und klinisch mit Angst und Angsterkrankungen. Neben über 200 Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Fachzeitschriften ist er Herausgeber, Autor und Co-Autor von Fachbüchern und Patientenratgebern. Zu seinen klinischen Schwerpunkten zählen die verhaltenstherapeutische und psychopharmakologische Behandlung von Angsterkrankungen und Depressionen. Wissenschaftlich beschäftigt er sich zudem mit der Entwicklung neuer Therapieverfahren wie den Verfahren der sanften Hirnstimulation und der Virtuellen Realität.

Prof. Dr. Peter Brieger im Vorstand

der Aktion Psychisch Kranke e. V.



Neues Ehrenamt für Prof. Dr. Peter Brieger: Auf der Mitgliederversammlung 2018 der Aktion psychisch Kranke (ApK) e. V. wurde der Ärztliche Direktor des kbo-Isar-Amper-Klinikums als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

„Für mich ist es eine große Ehre, in diesem gesellschaftlich wichtigen Gremium mitarbeiten und meine Erfahrung einbringen zu dürfen. Mir ist es ein Anliegen, die Situation psychisch Erkrankter kontinuierlich zu verbessern“, so Brieger.

Neben Brieger sind zehn weitere Beisitzerinnen und Beisitzer berufen worden. Gewählt ist Brieger, wie der gesamte Vorstand, zunächst für

zwei Jahre. Neben der aktiven Begleitung der aktuellen sozialpolitischen und sozialrechtlichen Entwicklung befasst sich die ApK unter anderem mit den Schwerpunkten „psychisch kranke Kinder und Jugendliche“, dem „Entgeltsystem für psychiatrische Kliniken“ oder „Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung“.

Die ApK wurde 1971 von Abgeordneten aller Fraktionen des Deutschen Bundestages und engagierten Fachleuten aus dem Bereich Psychiatrie gegründet, um „mit politischen Mitteln auf eine grundlegende Reform der Versorgung psychisch Kranker in der Bundesrepublik Deutschland hinzuwirken.“



*Für die Patienten
wird hier immens viel
getan und eine extrem
hohe Versorgungsqualität
gewährleistet.*

Bezirkstagspräsident Josef Mederer
Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates

Jubiläen

50 Jahre kbo-Kinderzentrum München

Leuchtende Kinderaugen bei Jubiläumsgeburtstagsfeier

Vor 50 Jahren wurde das kbo-Kinderzentrum München als weltweit erstes sozialpädiatrisches Zentrum ins Leben gerufen und behandelt seitdem pro Jahr rund 12.000 Kinder und Jugendliche mit Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen. Mit einem großen Sommerfest für die ganze Familie wurde dieses Jubiläum Mitte Juni 2018 gefeiert. Bei strahlendem Sonnenschein kamen über 600 Besucher auf das Gelände des kbo-Kinderzentrums München in der Heiglhofstraße, um gemeinsam mit Maskottchen KIBO eine rauschende Geburtstagsparty zu erleben.

Auf dem Programm standen neben Konzerten von BÖ & die RITTER ROST Band sowie DONIKKL, der Mitmachzirkus Saurensani, Malen mit Künstlerin Hildegard Mühlich, Töpfern, Dosenwerfen und Rollstuhlrallye auch tolle Workshops und Mitmachaktionen mit den prominenten Botschaftern des kbo-Kinderzentrums München:

Am Waffelstand von Natalie Schmid herrschte ebenso großer Andrang wie bei der Kinder-Modenschau von Lola Paltinger, beim Musik-Workshop mit Münchner Philharmoniker Manuel von der Nahmer oder beim Kickbox-Workshop mit Dr. Christine Theiss. Sie alle unterstützen das kbo-Kinderzentrum München mit großem Engagement.



DONIKKL und BÖ & die RITTER ROST Band sorgten für super Stimmung beim Sommerfest des kbo-Kinderzentrums München.

© Constanze Fruth

Denn neben der Geburtstagsfeier stand auch der geplante und dringend benötigte Neu- und Erweiterungsbau des kbo-Kinderzentrums München im Fokus, für den das Kinderzentrum auf Spenden angewiesen ist. Durch das Engagement der Botschafter auf dem Sommerfest und dank zahlreicher Unterstützer und Sponsoren konnte sich das kbo-Kinderzentrum München daher zusätzlich über Spendeneinnahmen im vierstelligen Bereich sowie über eine wertvolle Skulptur freuen. Diese wurde von Künstler Helmut Tschiderer und der 2. Vorsitzenden des Vereins „Das Zahnrad e. V.“ Friederike Eibach an Bezirkstagspräsident Josef Mederer sowie den Ärztlichen Direktor des kbo-Kinderzentrums München Prof. Dr. Volker Mall übergeben.



Von links nach rechts:
 Prof. Dr. Michael Landgrebe,
 Bezirkstagspräsident Josef Mederer,
 Landrat Wolfgang Rzehak,
 Vorstandsvorsitzender Martin Spuckti,
 Bezirksrätin Elisabeth Janner
 und Gerald Niedermeier

Die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied feiert ihr 20-jähriges Bestehen

Bezirkspräsidenten Josef Mederer, dem kbo-Vorstandsvorsitzenden Martin Spuckti, Geschäftsführer Gerald Niedermeier und Chefarzt Prof. Dr. Michael Landgrebe das runde Jubiläum.

Mederer lobte in seinem Grußwort das Engagement der Mitarbeitenden, der Geschäftsführung und der Klinikleitung und den Kampfesgeist sowie die Vorreiterrolle, die die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken – dazu gehören auch die kbo-Kliniken in Landsberg am Lech, in Peißenberg und in Garmisch-Partenkirchen – in der Vergangenheit gespielt hätten. „Für die Patienten wird hier immens viel getan und eine extrem hohe Versorgungsqualität gewährleistet.“

Vor 20 Jahren wurde die heutige kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied als psychiatrische Klinik des Bezirks Oberbayern am Krankenhaus Agatharied als erste von drei zu den Bezirkskliniken Süd-West gehörenden Kliniken in Betrieb genommen. Gemeinsam feierten zahlreiche Ehrengäste mit dem

Während Martin Spuckti einen Rückblick auf 20 Jahre Psychiatrie und einen Blick in die Zukunft wagte, in der Digitalisierung und demografischer Wandel eine große Rolle spielen werden, referierte Prof. Dr. Landgrebe über die Entwicklung der vergangenen beiden Jahrzehnte aus medizinischer Sicht. Eine gelungene Veranstaltung, die mit einem gemeinsamen Beisammensein ihren Höhepunkt fand.

20 Jahre Huntington-Zentrum Süd – eine Erfolgsgeschichte

Mehr als 120 Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet und den angrenzenden Nachbarländern kamen zum 20-jährigen Jubiläum des Huntington-Zentrums am kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils). „Wir sind beeindruckt von der Resonanz auf unsere Einladung, aber dies zeigt auch, welchen Stellenwert sich unser Huntington-Zentrum in den zwei Jahrzehnten erarbeitet hat“, fassten Chefarzt Dr. Ralf Marquard und Pflegedienstleiter Rudolf Dengler den Tag zusammen. Als Huntington-Zentrum Süd ist Taufkirchen (Vils) die zentrale Anlaufstelle für Patienten aus dem süddeutschen Raum, aber auch viele Patienten aus Österreich und weiteren Nachbarländern suchen hier Therapie, Hilfe und Unterstützung.

Gegründet wurde das Huntington-Zentrum 1998 unter anderem durch die Initiative des ehemaligen

Ärztlichen Direktors in Taufkirchen (Vils), Prof. Dr. Matthias Dose. Während seiner Tätigkeit im Max-Planck-Institut in München lernte er Huntington-Patienten kennen und half auch dabei, Strukturen und Netzwerke insbesondere für Patienten und auch Angehörige aufzubauen. Gerade diese waren auch beim Symposium vor Ort. Roswitha Moser lobte stellvertretend für Betroffene und Angehörige die nachhaltige Arbeit des Huntington-Teams: „Wir wissen, dass wir hier in Taufkirchen in sehr schwierigen Situationen und Zeiten stets Unterstützung und Hilfe bekommen. Dies ist für uns



Wassersäulen im Snoezelen-Raum

immens wichtig, denn die Folgen der Huntington-Erkrankung sind für die Betroffenen und Angehörigen gleichermaßen gravierend“, so Moser.

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse trugen anerkannte Referenten wie Prof. Carsten Saft und Prof. Bernhard Landwehrmeyer vor. Zur Huntington-Erkrankung wird inzwischen weltweit geforscht und die Ergebnisse werden entsprechend geteilt. „Dies ist wichtig. Wir selbst arbeiten in diesem Netzwerk mit, bringen unsere Ergebnisse in die Gemeinschaft ein und profitieren umgekehrt von den Ergebnissen der anderen Huntington-Forscher. Wir versuchen, die Folgen der Erkrankung zu lindern, auch wenn sie nach aktuellem Stand der Forschung nicht heilbar ist“, so Marquard. Dass heute erste Ansätze zur Heilung der bislang tödlich verlaufenden Huntington-Krankheit entwickelt

werden, ist auch der Mitarbeit des kbo-Klinikums in Taufkirchen (Vils) zu verdanken. Dass die mit Spannung erwarteten Ergebnisse der Gentherapie erstmals in Taufkirchen (Vils) präsentiert wurden, war für die Mitarbeitenden eine besondere Ehre. Gerade die wissenschaftlichen Vorträge interessierten die zahlreichen Patienten und Angehörigen, die am Symposium teilnahmen.

Großes Interesse fanden die Führungen über die Station und die Infostände des multiprofessionellen Teams, das sich intensiv auf die Teilnehmer vorbereitet hatte. „Gerade die Zusammenarbeit des Teams im Vorfeld hat mich persönlich beeindruckt, alle haben konzentriert und fokussiert auf diesen Tag hingearbeitet. Perfekt“, fasst Dengler den Tag zusammen.

20 Jahre Forensik am kbo-Klinikum Taufkirchen (Vils)

Der Start der forensischen Klinik in Taufkirchen (Vils) gestaltete sich am Anfang schwieriger als erwartet. Im Vorfeld der Eröffnung im Jahr 1998 äußerten Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde ihre Sorgen und Ängste offen, auch die Gemeinde stand einer möglichen Eröffnung eher abwartend gegenüber. Muss man Angst haben vor diesen Patienten – können die Bürgerinnen und Bürger überhaupt noch ihr Haus verlassen, wenn eine forensische Klinik eröffnet?

Heute, zwei Jahrzehnte später, gehören die Sorgen und Ängste der Vergangenheit an. Die Klinik für forensische Psychiatrie und Psychotherapie und ihre Patientinnen sind inzwischen in die Gemeinde integriert, Ängste sind keine spürbar. Im Gegenteil, dies betonte Bürgermeister Franz Hofstetter in seinem Grußwort beim Symposium „20 Jahre Forensik in Taufkirchen (Vils) – Rück- und Ausblick“ ausdrücklich. Martin Spuckti, Vorstandsvorsitzender von kbo und langjähriger Krankenhausdirektor des kbo-Isar-Amper-Klinikums und damit auch für Taufkirchen (Vils) verantwortlich, erinnerte in seinem Grußwort an die Geschichte und insbesondere die kritische Berichterstattung über die Forensik im Jahr 2014. „Diese Berichterstattung war unausgewogen, zum Teil auch unter der Gürtellinie. Aber ich möchte betonen, dass die Forensik nie eine rechtlose Black Box war oder ist,

im Gegenteil. Transparenz und Offenheit, Überprüfbarkeit aller Prozesse waren und sind ein wesentlicher Bestandteil der Forensik in Taufkirchen“, so Spuckti.

All die unterschiedlichen Maßnahmen und Projekte hierzu stellte Verena Klein, Leiterin des Maßregelvollzugs in Taufkirchen seit 2013, vor. Tage der offenen Tür, Infoveranstaltungen, Fachsymposien und regelmäßige Sicherheitskonferenzen mit den Verantwortlichen aus Polizei und Justiz belegten die gute Arbeit. Genauso wichtig seien auch spezifische Versorgungs- und Behandlungskonzepte für Frauen im Maßregelvollzug. Gerade Taufkirchen, das seit 2011 als einzige forensische Klinik für Frauen in Bayern tätig ist, habe hier hohe Expertise. Wie wichtig die Sicherheit in einer Forensik ist, erläuterte Richard Hiermer. Als Sicherheitsbeauftragter ist er seit 2018 verantwortlich für die Sicherheit der Forensik, der Patientinnen und Mitarbeiter gleichermaßen. „Günter Bichlmaier, mein



Verena Klein,
Leiterin des
Maßregelvollzugs

Vorgänger, hat über fast zwei Jahrzehnte Konzepte erarbeitet und umgesetzt, die unseren hohen Standard erst ermöglichen“, so Hiermer.

Um all die Konzepte mit Leben zu füllen, benötige es engagiertes und qualifiziertes Personal. Hier spiele die Pflege eine zentrale Rolle und sei Garant für eine erfolgreiche Behandlung, betonte Gerhard Zeidler, Pflegedienstleiter der Forensik. Große Aufmerksamkeit erhielten auch die Referentinnen Dr. Nahlah Saimeh, Dr. Valenka Dorsch und Prof. Dr. Kolja Schiltz mit ihren Vorträgen „Der Probemord“, „Negierte Schwangerschaft und Neonatizid“ und „Neurobiologie des Bösen“.

Dr. Herbert Steinböck, Leiter des Maßregelvollzugs im kbo-Klinikum München-Ost, ging auf

die Gemeinsamkeiten zwischen „Sozialpsychiatrie und Forensik“ ein. Aktuelle Änderungen im Maßregelvollzugsgesetz erläuterte Dr. Michael Hübsch, Staatsministerium für Soziales. Dr. Stefan Priller erläuterte ausführlich die rechtlichen Rahmenbedingungen für Unterbringungen. Für forensische Patientinnen sind Angehörige eine wichtige Nahtstelle „nach draußen“. Angelika Herrmann, Vertreterin der Angehörigen psychisch Kranker“ (ApK), betonte diese Bedeutung in ihrem Vortrag. Regelmäßige Besuche der Angehörigen seien ein Element der Therapie, das man nicht unterschätzen dürfe.



10 Jahre akn und autkom

Das Autismus Kompetenznetzwerk Oberbayern (akn) und das Autismuskompetenzzentrum Oberbayern (autkom) feierten im Juli 2018 ihr Doppeljubiläum. Die Veranstaltung eröffneten Bezirkstagspräsident Josef Mederer, der akn-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Matthias Dose und autkom-Geschäftsführer Prof. Dr. Markus Witzmann. Alois Glück, Schirmherr von akn und autkom, war leider verhindert.

In ihren Grußworten nahmen die Festredner die Gäste mit auf eine Zeitreise von den Anfängen von akn und autkom über die darauf folgende Entwicklung bis hin zu künftigen Herausforderungen. Bezirkstagspräsident Josef Mederer hob die Bedeutung der im Bereich Autismus aktiven Selbsthilfegruppen, insbesondere Dorothea Heiser für die MAS-Selbsthilfegruppe und Dr. Nicosia Nieß für den Elternverband autismus Oberbayern e. V., hervor, die



wesentlich zur Entstehung der bayernweiten Netzwerke und Autismuszentren beigetragen haben, und dankte allen für ihre Unterstützung dieser wichtigen Aufgabe.

Als akn-Vorstandsvorsitzender richtete Prof. Dose seinen Blick auf die Bedeutsamkeit der Vernetzung von Professionellen und Selbsthilfegruppe und würdigte das Engagement aller im Netzwerk Beteiligten. Abschließend spannte Prof. Witzmann den Bogen von der Entstehung bis zu den zukünftigen Herausforderungen von autkom und nutzte die Gelegenheit, all jenen zu danken, die das Netzwerk stützen und zum Gelingen der vielfältigen Aufgaben von autkom beitragen. Werner Kelnhofer, Mitglied der Selbsthilfegruppe Erwachsene Autisten Südbayern, die auch akn-Partner ist, rundete den

10 Jahre Frauenstation

Im Oktober 2008 wurde die Station für Frauen und Mütter mit einer seelischen Erkrankung am kbo-Klinikum München-Ost aus der Taufe gehoben. Die Grundidee war, Frauen und Müttern in seelischen Krisen und bei psychischen Erkrankungen eine Behandlung in einem speziell für sie zugeschnittenen und von äußerer Sicherheit geprägten Rahmen zu ermöglichen.

Ein Teil dieser äußeren Sicherheit stellte das Spezifikum dar, dass es keine männlichen Mitpatienten gab, und das ist bis heute so. Frauen mit seelischen Erkrankungen leben häufiger in prekären sozialen Umständen und werden häufiger Opfer von Gewalt in unterschiedlichster Form.

Aber auch Frauen ohne eine seelische Grunderkrankung kommen in Situationen, in denen sie Gewalt, häufig durch Männer verursacht, erleben und dadurch psychische Symptome entwickeln, bei deren Bewältigung sie Hilfe benötigen.

Auf der Frauenstation mit Mutter-Kind-Einheit am kbo-Klinikum München-Ost können neben Frauen auch Mütter mit kleinen Kindern behandelt werden. Die Station verfügt über insgesamt 14 Therapieplätze zur vollstationären Behandlung von Frauen und Müttern, sechs Plätze davon für Mütter mit einem bis zu

offiziellen Teil ab, indem er die Bedeutung der durch das Netzwerk und autkom entstandenen Hilfen für Angehörige und Menschen aus dem Autismus-Spektrum herausstellte.

Abgerundet wurde der Nachmittag durch eine Einlage der autkom-Mitarbeiterinnen, die den Arbeitsalltag der Kontakt- und Beratungsstelle, des Familienlastenden Dienstes, der heilpädagogischen Praxis und schließlich der vielfältigen Netzwerkarbeit und der fortwährenden, innovativen Weiterentwicklung und Projektarbeit anschaulich präsentierten.



vier Jahre alten Kind. Die Mütter erhalten zusammen mit ihrem Kind ein Einzelzimmer. Behandelt werden auf der Mutter-Kind-Einheit Mütter in seelischen Krisen und mit allen psychischen Störungen, wobei eine ausreichende Stabilität und Therapiemotivation der Mutter vorliegen muss.

Therapieschwerpunkt der Frauenstation

Im Laufe der Zeit hat sich der Therapieschwerpunkt der Frauenstation immer mehr spezialisiert. Als Teil der Klinik für Psychosomatik ist mittlerweile die Hauptbehandlungsstrategie die Psychotherapie und hier speziell die Behandlung von Angst- und Panikstörung. Diese Erkrankung tritt

bei Frauen etwa doppelt so häufig auf wie bei Männern. Dem wird mit dem speziellen Behandlungsschwerpunkt Rechnung getragen. Darüber hinaus wird eine Behandlung bei Traumafolgeerkrankungen, Zwängen, dissoziativen Symptomen und affektiven Störungen angeboten. Frauenspezifische Themen und Gesichtspunkte finden in den Therapien weiterhin ausreichend Platz. Bei Bedarf werden auch frauenspezifische Nachsorgeangebote vermittelt.

Für einige Aspekte seelischer Erkrankung besteht mittlerweile besondere Expertise, hierzu zählt die Behandlung psychischer Störungen während Schwangerschaft und Stillzeit, Beratung bei der Aufklärung von Kindern über die Erkrankung, Familiengespräche, Vermittlung von Hilfsangeboten für die gesamte Familie. Zusätzlich zu den Gruppen- und

Einzelgesprächstherapien werden auch Musik-, Kunst- und Sporttherapien angeboten.

In der Regel können die Frauen nach einer kurzen Wartezeit aufgenommen werden, bei Müttern ist ein obligatorisches Vorgespräch durch den Oberarzt nötig, um die Indikation und Rahmenbedingungen zu klären. Die Behandlungsdauer beläuft sich auf acht bis zehn Wochen, dann muss die Nachbetreuung organisiert sein, die ambulante Weiterbehandlung sowie etwaige Haushaltshilfen, Umzüge in Mutter-Kind-Einrichtungen usw.

2019 ist die Frauenstation mit Mutter-Kind-Einheit in neue Räumlichkeiten umgezogen und befindet sich nun in Haus 1 auf dem Gelände des kbo-Klinikums München-Ost.

5 Jahre Trialog Freilassing

Seit einem halben Jahrzehnt bietet das kbo-Inn-Salzach-Klinikum in der Tagesklinik in Freilassing Trialog-Veranstaltungen an. Diese bieten Psychiatrie-Erfahrenen, ihren Angehörigen und Profis gleichermaßen die Gelegenheit zum Gedankenaustausch und zur Fortbildung.

Oberärztin Petra Ohlendorf bringt in den Trialog die Perspektive der Profis ein. Sie sagte bei einer kleinen Feier zum halbrunden Jubiläum: „Aus dem zurückhaltenden Zuhören und vorsichtigen Kennenlernen ist inzwischen ein reger und offener Austausch von Menschen geworden, die ihre Seelenlandschaften besser verstehen gelernt haben. Wir spüren jedes Mal eine Wiedersehensfreude unter den Teilnehmern unserer Trialog-Abende.“ Der Jubiläumstermin war vergleichbar mit einer normalen Trialog-Veranstaltung: Verschiedene Vertreter der Betroffenen, Angehörigen und

„**Trialog**“ meint den Austausch zwischen Betroffenen, Angehörigen und Professionellen auf Augenhöhe. Ziel ist es, sich wechselseitig fortzubilden und eine gemeinsame Sprache zu finden. Der Abbau wechselseitiger Vorurteile ermöglicht das gegenseitige Verständnis.

Entwickelt wurde der Trialog 1989 in den Hamburger Psychose-Seminaren. Beim Bezirk Oberbayern wurde der Trialog schon früh gefordert und gefördert: Bereits im ersten Psychiatriekonzept stand dies im Zentrum einer „notwendig zu schaffenden“ Einrichtung. Seit 1992 forciert der Bezirk Oberbayern eine psychiatrische Reformbewegung. Der Trialog als gleichrangige Partnerschaft zwischen Betroffenen, Angehörigen und Professionellen steht im Mittelpunkt des Soteria-Konzeptes aus dem Jahr 1995. Ein Jahr später gab es das erste Haarer Expertengespräch über Angehörigenarbeit und die Bedeutung der Zusammenarbeit von Betroffenen, Angehörigen und Professionellen. Heute gibt es an fast allen Klinikstandorten trialogische Angebote.

professionellen Helfer berichteten in kurzen Impulsvorträgen von ihren Erfahrungen. Anschließend gab es Gelegenheit zum Austausch. Die Themen, die in Freilassing auf den Tisch gelegt werden, sind vielfältig. Sie reichen vom Hinterfragen der Rolle der Psychiater über Fluch und Segen von Psychopharmaka bis hin zu Krankheitsbildern. Das Besondere des Trialogs ist das Austauschen unterschiedlicher Sichtweisen durch Betroffene, Angehörige und Mitglieder der therapeutischen Teams.



Vorne von links nach rechts:
 Rudolf Starzengruber, Maria Nemeth, Gitta Traublinger und Dr. Maria Epple,
 hinten von links nach rechts:
 Dr. Rupert Müller, Petra Ohlendorf und Alexander Schmauz

Für Maria Nehmet, Regionalkoordinatorin für Psychiatrie und Suchthilfe beim Bezirk Oberbayern, ist der Trialog eine Erfolgsgeschichte. Sie führte bei der Jubiläumsveranstaltung aus: „Viele Projekte und neue gute Strukturen sind in den vergangenen zehn Jahren durch die Einbindung der Betroffenen und Angehörigen entstanden.“ Nehmet führte aus, dass nicht nur der Bezirk den Erfahrungsaustausch aller Betroffenen unterstütze: Auf Landesebene sehe man dies durch die Stärkung des Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetzes (PsychKHG), und auch die Bundespolitik fördere immer mehr die Kommunikation mit Betroffenen und Angehörigen.

Für Nehmet ist besonders das Brückenbauen wichtig: „Jeder Teilnehmer eines Trialogs wird zum Brückenbauer für das Thema psychische Erkrankungen. Der beste Weg, um Stigmata abzubauen, ist immer noch der persönliche Kontakt und Austausch.“ Dieser sei die große Stärke der Tagesklinik des kbo-Inn-Salzach-Klinikums Freilassing: Zu den trialogischen Veranstaltungen kommen regelmäßig zwischen 30 und 50 Personen. Durch den Austausch

der unterschiedlichen Sichtweisen ist auch bei sensiblen Themen, wie etwa der „Zwangsmedikation“, eine neue Art des gegenseitigen Verstehens möglich.

Seelische Gesundheit
beginnt im Kindesalter,
reicht bis ins hohe Alter
und geht uns alle an.
Und jeden von uns kann
eine psychische Erkrankung
betreffen.

Dr. Theodor Danzl
Geschäftsführer kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Miteinander arbeiten

Bei kbo waren 2018 über 7.100 Menschen beschäftigt, davon etwa 400 in Ausbildung. Unsere kbo-Einrichtungen leben von Mitarbeitenden, die für ihre Aufgabe qualifiziert und mit ihrer Tätigkeit zufrieden sind. Deshalb hängt unser Erfolg maßgeblich davon ab, dass es gelingt, geeignetes Personal einzustellen, unsere Mitarbeitenden gemäß den je aktuellen Anforderungen fortzubilden, weiterzuentwickeln und an das Unternehmen zu binden.

Um den personalintensiven Dienstleistungen des Versorgungsauftrags gerecht zu werden, braucht es zufriedene und entsprechend qualifizierte Mitarbeitende. Der Fokus in der strategischen Personalentwicklung (PE) bei kbo liegt daher zusammengefasst auf folgenden Schwerpunkten: Gewinnung von geeignetem Personal, bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und die langfristige Bindung an das Unternehmen.

Stärken der Kompetenz der kbo-Führungskräfte

Die wesentliche Verbindung zwischen Unternehmen und Mitarbeitenden stellen die Führungskräfte aller Führungsebenen dar. Sie steuern und integrieren strategische Ziele in den operativen Alltag. Daher legt kbo in der strategischen Personalentwicklung einen wesentlichen Schwerpunkt auf die Führungskräfteentwicklung. Wie bereits in den zurückliegenden Jahren erfolgreich etabliert, wurden die kbo-Führungskräfte auch in 2018 im Rahmen einer Pflichtschulung in zwei Führungsthemen geschult.

Die Führungskräfte befassten sich an zwei Schultagen mit den Themen „Persönliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsmanagement als Führungsaufgabe“ und „Personalentwicklung und Kompetenzen – Strukturierte Gespräche im Rahmen des Auswahlverfahrens“.

Rahmen schaffen für eine optimale Arbeitsumgebung

Die Anforderungen im Stationsalltag sind für Mitarbeitende enorm und teils gesundheitlich belastend. Arbeitsschutz zu gewährleisten, gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen und -inhalte zu schaffen und individuelle Maßnahmen zur Bewältigung des Arbeitsalltags anzubieten, ist Teil des Bindungsprogramms für Mitarbeitende. Die Zielgedanken und -ausrichtung im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wurden in einem BGM-Konzept zusammengefasst. Darüber hinaus haben wir die bei kbo angebotenen gesundheitsfördernden Maßnahmen in einer Broschüre dargestellt, die jederzeit im Intranet abrufbar ist. Das kbo-Führungskräfte-Curriculum hat in 2018 den Link zwischen den Alltagsanforderungen, den Angeboten des Arbeitgebers und das Zusammenwirken zwischen Führung und der Gesundheit der Mitarbeitenden hergestellt.

kbo als attraktiver Arbeitgeber: Erfolgreiche Personalauswahl

Das zweite Seminarthema der Führungskräftebildung betraf den PE-Bereich „Gewinnung von geeignetem Personal“. Zum einen befassten sich die Führungskräfte mit den vielfältigen Angeboten des Arbeitgebers kbo. Aufgrund des gegenwärtigen Arbeitsmarktes ist es vielfach ein Werben um Bewerber. Die Auswahlentscheidung liegt in vielen Berufsfeldern beim Bewerber und nicht mehr beim Arbeitgeber. Daher gilt es, kbo in Bewerbungsgesprächen als attraktiven Arbeitgeber zu präsentieren. Dazu wurden gesellschaftsbezogene Bewerber- und Mitarbeiterinformationen entwickelt.

Auch wenn in einigen Berufen die Bewerberauswahl kaum existiert, braucht es eine gezielte Vorgehensweise im Rahmen der Auswahlgespräche und der sich bei Einstellung anschließenden Einarbeitungsphase.

Um ein einheitliches Vorgehen sicherzustellen, wurden mit dem Konzernbetriebsrat Grundlagen einschließlich Dokumentationshilfen vereinbart. Die

Führungskräfte erfahren in der Schulung über die Vorteile und über das Vorgehen im Rahmen strukturierter Bewerberinterviews und sie werden befähigt, Kompetenzen für den eigenen Arbeitskontext zu operationalisieren im Sinne einer gelungenen Willkommenskultur bei kbo.

kbo-Karrierebroschüre erschienen

kbo bietet vielfältige berufliche Möglichkeiten an. In 2018 ist eine Broschüre erschienen, die die Vielfalt für einen beruflichen Einstieg bei kbo aufzeigt und Informationen für Berufseinsteiger und -rückkehrer, Fach- und Führungskräfte in Medizin, Gesundheits- und Sozialwesen, Verwaltung und Handwerk bei den Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo) gibt.

Die Broschüre ist auf den Internetseiten von kbo veröffentlicht.

Leistungsorientierte Bezahlung – Stärkung der Kommunikation zwischen Führungskraft und Mitarbeitenden

In der kbo-weiten Mitarbeiterbefragung im Jahr 2016 gaben uns die Mitarbeitenden mit auf den Weg, dass sie sich für die Zukunft die Weiterentwicklung der kbo-Markenwerte wünschen. Den Themenfeldern

Wertschätzung, Transparenz, Bezahlung und Anerkennung wird für die Zukunft noch stärkere Bedeutung zugeschrieben. Die Rückmeldungen begleiten kbo bei der Weiterentwicklung der Personalentwicklungsinstrumente.

Die Erarbeitung einer Grundlage für einen Gehaltsbestandteil im Rahmen der Leistungsorientierung hat in 2018 einen wesentlichen Platz in der strategischen Personalentwicklung eingenommen. Gemeinsam mit dem Konzernbetriebsrat wurden Grundlagen für ein Zielvereinbarungssystem erarbeitet. Die entsprechende Betriebsvereinbarung soll Anfang 2019 zum Abschluss gebracht werden.

kbo versteht die leistungsorientierte Bezahlung nicht nur als monetären Entgeltbestandteil, sondern auch als Instrument, um Anerkennung und Wertschätzung der vielfältigen Arbeit, die die Mitarbeitenden bei kbo leisten, deutlich zu machen.

In Verbindung mit den Unternehmenszielen von kbo soll die leistungsorientierte Bezahlung zur kontinuierlichen Unternehmensentwicklung beitragen und somit Orientierung und Klarheit über Ziele und Strategie geben.

kbo-Strategietag und kbo-Führungskräfte-Forum

Der kbo-Strategietag Ende Oktober 2018 fand unter Leitung und Moderation von Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach mit der ersten und zweiten Führungsebene der kbo-Gesellschaften statt und hatte das Ziel, die weitere Entwicklung der strategischen Planungen mit Abstimmung der wichtigsten Handlungsfelder zu erarbeiten. Ein wichtiger Impuls für die engagierten Diskussionen lieferten die Analyse der Auswirkungen der Refinanzierung von Krankenhausleistungen nach dem neuen PsychVVG (Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen) mit detaillierten Personalnachweispflichten.

Ein weiterer Schwerpunkt in der Diskussion zum Thema „Steuerungsmöglichkeiten des Versorgungsgeschehens bei kbo zwischen

vollstationärer, teilstationärer und ambulanter psychiatrischer Versorgung“ ergab sich auf Basis der

Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Vorstand kbo





*Gastreferent
Prof. Dr. Gert Kaluza*

Analyse des §21-Datensatzes mit den kbo-weiten Belegungs- und Verweildauerdaten nach

Diagnosegruppen. Weiteres wichtiges Thema war die Digitalisierung, die alle Unternehmensbelange und alle Mitarbeitenden betrifft.

Auch wurde die Notwendigkeit festgestellt, unsere Prozesse und Strukturen immer wieder auf sinnvolle Wirtschaftlichkeitsreserven hin zu prüfen, um unseren Kernaufgaben in der Patientenversorgung bestmöglich gerecht werden zu können. Das Arbeitstreffen mit der ersten und zweiten Führungsebene fand dieses Mal im Gesellschaftshaus des kbo-Isar-Amper-Klinikums München-Ost statt.

Am Abend schloss sich das kbo-Führungskräfte-Forum im Kleinen Theater Haar an, das auch in diesem Jahr von Petra Ertl, Leitung des kbo-Vorstandsbereichs Personal und Personalentwicklung, moderiert wurde. Bezirkstagspräsident Josef Mederer, Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates, eröffnete die Veranstaltung. Stellvertretend für alle Teams und Mitarbeitenden von kbo richtete er seinen Dank für das bisher Geleistete an die anwesenden Führungskräfte. Ziel müsse es sein, am Ball zu bleiben und die sehr guten Leistungen von kbo auch in Zukunft zu fördern.

Für den Vorstand von kbo fasste Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach die Ergebnisse und die wesentlichen Handlungsimpulse aus dem vorangegangenen kbo-Strategietag zusammen. Für die Zukunft bedeutend wird die noch stärkere Hinwendung der kbo-Gesellschaften zu einer noch intensiver

gestaltenden und steuernden Rolle bei wachsendem psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgungsbedarf in einer stark wachsenden Bevölkerung in Oberbayern sein.

Die Krankenhausfinanzierung nach PsychVVG mit Personalnachweispflichten und dem Gebot der Wirtschaftlichkeit, aber auch die konsequente Weiterentwicklung der Leitlinie „ambulant – vor teilstationär – vor vollstationär“ bilden hierfür den Rahmen. Um diese Herausforderungen erfolgreich angehen zu können, müssen die Themen Mitarbeiterbindung, -gewinnung und -entwicklung auch künftig einen zentralen Platz bei unseren Bemühungen einnehmen. Insbesondere auch die Digitalisierung bei kbo in diesen Handlungsfeldern wird für die Gestaltung und Weiterentwicklung zukunftsfähiger Versorgungsstrukturen im kbo-Verbund wesentlich sein.

Den Abschluss bei den Rednern machte Prof. Dr. Gert Kaluza vom GKM-Institut für Gesundheitspsychologie, Marburg. Unter dem Titel „Führung und Gesundheit“ widmete er sich der Frage, wie Führungskräfte die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden stärken können. Seine Modelle und Methoden zählen zu den Grundlagen des Moduls 2018 im kbo-Führungskräfte-Curriculum (Pflichtfortbildung für alle Führungskräfte).



*Sorgten für gute Musik:
Michael Reiserer und
Titus Waldenfels.*

*Für den
Erfolg von kbo ist die
Motivation aller Beteiligten,
etwas Gemeinsames zu
schaffen, entscheidend.*

Martin Spuckti
Vorstandsvorsitzender kbo

Personalien

01/2018 **Anton Oberbauer**, Geschäftsführer des kbo-Heckscher-Klinikums, feiert sein 40-jähriges Dienstjubiläum.



02/2018 **Prof. Dr. Franz Joseph Freisleder**, Ärztlicher Direktor des kbo-Heckscher-Klinikums, wird mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt.



03/2018 Folgende kbo-Ärzte wurden vom

Magazin Focus Gesundheit als Deutschlands Top-Mediziner für die Psyche in der aktuellen Ärzteliste ausgezeichnet: **Prof.**

Dr. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums und Sprecher der Ärztlichen Direktoren bei kbo, in der Kategorie Angststörungen, **Prof. Dr. Peter**

Brieger, Ärztlicher Direktor des kbo-Isar-Amper-Klinikums, in der Kategorie Depression und bipolare Störungen, sowie **Prof.**

Dr. Michael Landgrebe, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied, und **Dr. Gabriele**

Schleuning, ehemalige Chefärztin (inzwischen im Ruhestand) am kbo-Isar-Amper-Klinikum, beide in der Kategorie Schizophrenie.



04/2018 **Martin Spuckti**, Vorstandsvorsitzender von kbo, übernimmt die Geschäftsführung des kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrums.



05/2018 **Prof. Dr. Markus Witzmann** folgt dem Ruf der Hochschule München.



06/2018 **Dr. Nicolay Marstrander** wird Chefarzt des kbo-Isar-Amper-Klinikums Fürstenfeldbruck und der Tagesklinik und Ambulanz in Dachau.



06/2018 **Christina Robl** wird Prokuristin der kbo-Service GmbH.



07/2018 **Lena Heyelmann, M. A.**, wird neue Pflegedienstleitung der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie am kbo-Klinikum München-Ost



07/2018 **Viktoria Lehrer** übernimmt die Leitung der kbo-Berufsfachschulen München-Ost (seit 01/2018 bereits kommissarisch).



08/2018 **Peter Maurer**, Pflegedirektor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums, feiert sein 40-jähriges Dienstjubiläum.



09/2018 **Dr. Stefan Poljansky** wird Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin am kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn.



10/2018 **Martin Spuckti**, Vorstandsvorsitzender von kbo, feiert sein 25-jähriges Dienstjubiläum.



10/2018 **Prof. Dr. Ulrich Zimmermann** wird Chefarzt der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie des kbo-Isar-Amper-Klinikums München-Ost.



11/2018 **Prof. Dr. Peter Zwanzger** wird auf der 20. Jahrestagung der Gesellschaft für Angstforschung (GAF) in Freiburg zum 1. Vorsitzenden der GAF gewählt.



Eine gute Erreichbarkeit
von Versorgungsangeboten
ist wichtig,
um tatsächlich wirksam
und hilfreich
für die Versorgung der
Bevölkerung zu sein.

Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorstand kbo

In der Stadt und auf dem Land

Standortplanung

Auch das Geschäftsjahr 2018 war – wie bereits die vorangegangenen Geschäftsjahre – von einer unvermindert hohen Investitionstätigkeit gekennzeichnet. Im Bereich der Einrichtung und Ausstattungen wurden die geplanten Ersatzmaßnahmen gemäß der jeweiligen Wirtschaftspläne realisiert.

Das große Bauvorhaben der Kooperation zwischen dem kbo-Inn-Salzach-Klinikum und den RoMed Kliniken am Standort Wasserburg am Inn wurde nach Beginn der bauvorbereitenden Maßnahmen und des ersten Bauabschnitts auch im Jahr 2018 fortgesetzt. Im Bereich der Planungsleistungen wurde die Entwurfsplanung abgeschlossen und die Ausführungsplanung fortgesetzt. Einzelne Bauausschreibungen sind erfolgt, und die Arbeiten an der Baugrube und dem Verbau sind weit vorangeschritten. Für die Bauteile B und E liegt die fachliche Billigung der Regierung von Oberbayern mit einer Festbetragsförderung vor.

Mit dem Rückzug der letzten Station von Haar II nach Haar I wurde das Gelände Ende Januar 2018 an den Bezirk Oberbayern bzw. die Jugendstilpark Haar GmbH übergeben. In Haus 5 des kbo-Isar-Amper-Klinikums München-Ost wurde mit den Umbau- und Sanierungsarbeiten für die Mutter-Kind-Station begonnen. Als Fertigstellungstermin ist Herbst 2019 geplant. Nach der Planung des Umbaus von Haus 4 in 2017 wurde in 2018 mit den Rohbau- und Installationsarbeiten und zum Teil dem Innenausbau begonnen. Eine Fertigstellung ist für Mitte 2019 geplant.

Für den Neu- und Erweiterungsbau am kbo-Kinderzentrum München wurde im März 2018 der Antrag auf Vorwegfestlegung ins Jahreskrankenhausbauprogramm gestellt. Nach der Entscheidung des Ministerrats im Juli 2018 ist das Bauvorhaben für

die Aufnahme ins Jahreskrankenhausbauprogramm 2021 vorgesehen. Im Dezember 2018 wurden die Anträge auf fachliche Billigung und auf vorzeitigen Maßnahmenbeginn bei der Regierung von Oberbayern gestellt. Die Maßnahme beinhaltet eine Station mit 16 Betten des kbo-Heckscher-Klinikums. Zudem wird eine Tagesklinik mit 15 Plätzen der Erwachsenenpsychiatrie des kbo-Isar-Amper-Klinikums am Standort Heiglhofstraße 65 in München integriert.

Die Baumaßnahme Klinikneubau für mehrfach körperlich und geistig behinderte Kinder mit psychischer Erkrankung auf der Bodenplatte der alten Wäscherei am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost wurde vom kbo-Heckscher-Klinikum im Mai 2017 begonnen. Im Januar 2018 startete der Innenausbau und füllte das gesamte Jahr 2018 aus. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme ist für Februar 2019 geplant.

Die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken führten 2018 am Standort Garmisch-Partenkirchen umfangreiche Sanierungsmaßnahmen innerhalb der Stationen durch. Am Standort Agatharied wurden ebenfalls Sanierungsarbeiten begonnen, im Einzelnen wurden erforderliche Brandschutzmaßnahmen im Bereich der Decken durchgeführt, Bäder saniert und durch Umstrukturierungen neue Bettenzimmer hergestellt. Weiter wurde, durch die Realteilung in 2018 ausgelöst, auch mit den Maßnahmen zur physikalischen Trennung vom somatischen Krankenhaus Agatharied begonnen. Das betrifft beispielsweise den Aufbau einer eigenen Wärmeherzeugung für die kbo-Lech-Mangfall-Klinik wie auch die Trennung von der bestehenden Stromversorgung des Krankenhauses Agatharied.

Für alle beispielhaft genannten Investitionen erfolgte die Finanzierung durch Fördermittel nach § 11 BayKrG und aus eigenen Mitteln.



Gelungener Start der kbo-Tagesklinik München Berg am Laim

Mitte Juni 2018 nahmen die Ambulanz und Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des kbo-Isar-Amper-Klinikums in Berg am Laim ihren Betrieb auf. Das Angebot mit 18 Plätzen richtet sich an Menschen mit unterschiedlichen seelischen Störungen und unterschiedlichem Behandlungsbedarf.

Die Krisenambulanz unterstützt Menschen in akuten seelischen Krisen und mit akuten psychiatrischen Erkrankungen, die dringend Beratung, Orientierung und Behandlung benötigen. Für Menschen, die an einer länger dauernden, schwierigen oder immer wieder auftretenden seelischen Störung leiden, ist die Langzeitambulanz da. Hier finden sie eine „maßgeschneiderte“ Behandlung, die sich flexibel an ihren

Bedürfnissen ausrichtet und bei Bedarf sehr umfassend und intensiv sein kann.

Unter einem Dach bieten eine psychiatrische und eine gerontopsychiatrische Tagesklinik des kbo-Isar-Amper-Klinikums ihre Angebote seit Oktober 2018 wohnortnah im Münchener Stadtteil Berg am Laim an. Mit dem Standort Berg am Laim ist das kbo-Isar-Amper-Klinikum bewusst einen neuen Weg gegangen. Berg am Laim liegt zwar im Münchener Osten, aber die Nähe zum Zentrum ist spürbar. Gerade für die Patienten ist diese Nähe wichtig und entscheidend. Bislang konnten sie auf die tagesklinischen Angebote im kbo-Klinikum München-Ost in Haar zurückgreifen, was für manche Patienten (und Angehörige) tatsächlich eine Belastung bedeutete. Die längeren Anfahrtswege waren gerade für ältere Patienten und ihre Angehörigen schwierig.

Mit der Eröffnung wurde eine weitere Lücke im psychiatrischen Versorgungsnetz geschlossen. PD Dr. Jens Benninghoff und Dr. Michael Schwarz, Chefärzte der beiden kbo-Tageskliniken, zeigen sich zufrieden mit dem bisherigen Start: „Die Patienten nehmen das Angebot sehr gut an, gerade die gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist für unsere Patienten wichtig.“ Auch die Zusammenarbeit mit dem breit aufgestellten Versorgungsnetz sei gut, man sei sehr gut aufgenommen worden. „Der Austausch läuft gut, wir sind gut integriert.“



kbo-Tagesklinik Ebersberg

Anfang September 2018 übernahm das kbo-Inn-Salzach-Klinikum die psychosomatische Tagesklinik von der Kreisklinik Ebersberg. In diesem Zuge erweitert sich das bisherige Angebot von 15 Therapieplätzen auf insgesamt 30 Plätze. Damit wird die Versorgung für psychische Erkrankungen im Landkreis Ebersberg deutlich ausgebaut.

Dr. Theodor Danzl, Geschäftsführer kbo-Inn-Salzach-Klinikum, freut sich über den Zuwachs und ist überzeugt, dass die Übernahme allen Beteiligten zugutekommt: „Dank unserem großen Netzwerk

und unserem umfassenden Gesamtangebot bündeln wir eine enorme Bandbreite an Fachwissen und Erfahrung. Davon profitiert jeder einzelne unserer Standorte.“

Für die bestehenden Patienten der Tagesklinik Ebersberg ändert sich nicht viel: Die Tagesklinik bleibt zunächst in ihren bisherigen Räumlichkeiten an der Von-Scala-Straße 1. Auch die Mitarbeitenden sind wie gewohnt vor Ort. Insgesamt steht im Landkreis Ebersberg im Bereich Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie nun ein erweitertes



wohnnahes und niederschwelliges Angebot zur Verfügung und damit eine weitere Verbesserung der Versorgung von Menschen mit seelischen Erkrankungen.

Memory-Zentrum eröffnet

Das Memory-Zentrum am kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost bietet seit Oktober 2018

älteren Menschen Diagnostik und Behandlung bei einer möglichen Demenzerkrankung. Viele lebensältere Menschen kennen es aus ihrem Alltag: Man wird vergesslicher, man kann sich nicht mehr so gut und so lange konzentrieren. Ist das normal und altersbedingt? Oder ist es doch etwas Schlimmeres? Viele Menschen treibt dann die Sorge um, dass es sich um eine Demenz handeln könnte, und sie suchen dringend Hilfe und Beratung.

Das neu gegründete Memory-Zentrum am kbo-Klinikum München-Ost bietet ab sofort in dieser wichtigen Lebenssituation Hilfe, Beratung und bei Bedarf auch eine Behandlung an. „Je früher Experten die richtige Diagnose stellen, umso erfolgreicher sind später die therapeutischen Möglichkeiten bei einer

Unser Angebot

Therapieplätze:

15 Plätze im Fachbereich Psychosomatik
15 Plätze im Fachbereich Psychiatrie und Psychotherapie (werden schrittweise geschaffen)

Therapieangebot:

- psychotherapeutische Einzelgespräche
- psychodynamische und ressourcenorientierte Gruppentherapien
- Kunsttherapie
- Tanz- und Bewegungstherapie
- Ergotherapie
- körperorientierte Entspannungsverfahren
- Sportgruppe
- soziales Kompetenztraining
- Psychoedukation
- Konzentrations- und Gedächtnistraining
- Aktivitäts-, Fertigkeiten- und Genussgruppe
- sozialpädagogische Beratung und Hilfe
- Bezugspflege
- Entlass-Management

Demenz“, erklärt PD Dr. Jens Benninghoff, Chefarzt des Zentrums für Altersmedizin und Entwicklungsstörungen (ZfAE).

Eng arbeitet das Memory-Zentrum mit den niedergelassenen Kollegen in den Praxen im Umkreis zusammen. „Falls ein Haus- oder Facharzt bei einem Patienten eine mögliche Demenz abklären lassen will, stehen wir gerne zur Verfügung“, erläutert Dr. Alexander Kuss, Oberarzt der geronto-psychiatrischen Institutsambulanz und des Memory-Zentrums am ZfAE.

Patienten können sich aber auch direkt beim Memory-Zentrum anmelden, eine Überweisung ist nicht zwingend notwendig. Das Memory-Zentrum bietet aber mehr als nur die Diagnostik einer möglichen



Demenz. „Gerade wenn die Diagnose Demenz gestellt und gesichert ist, benötigen die Patienten und ihre Angehörigen sehr schnell ein umfassendes Behandlungsangebot“, so Dr. Verena Buschert, Dipl.-Psycho-gerontologin am Memory-Zentrum des ZfAE.

Dabei gibt es neben der Therapie kognitiver Einbußen und körperlicher Aktivierung auch Hilfestellung bei der Bewältigung der psychischen Folgen der

Erkrankung. „Patienten und Angehörige brauchen eine Perspektive für die Zukunft, denn die Diagnose Demenz ist ein tiefer Einschnitt im Leben“, erläutert Benninghoff. Patienten können eine ambulante Behandlung wählen, um möglichst lange in der vertrauten Lebenssituation bleiben zu können. „Je nach der Lebenssituation des Patienten können wir sowohl ambulante als auch stationäre Behandlungen anbieten“, so Buschert.

Neue Kontakt- und Begegnungsstätte für Menschen mit einer Suchterkrankung

Ende Dezember 2018 hat das kbo-Sozialpsychiatrische Zentrum nach längerer Vorbereitungszeit in Wasserburg am Inn eine Kontakt- und Begegnungsstätte (KuB) mit zehn Plätzen für Menschen mit einer Suchterkrankung eröffnet. Den Besucherinnen und Besuchern steht in den renovierten Räumlichkeiten am Willi-Ernst-Ring 25 ein großer heller Aufenthaltsraum mit einer neuen Küche zur Verfügung. Zur KuB gehören außerdem ein Gruppenraum, Räumlichkeiten für Einzelgespräche sowie eine Waschmaschine und Duschen.

Als niederschwelliges Angebot liegt der KuB das Prinzip der offenen Tür zugrunde: Menschen mit einer Suchtproblematik können wochentags ohne Voranmeldung einfach vorbeikommen – sei es nur „auf einen Kaffee“ oder auch mit ganz gezielten Fragen oder Anliegen. Da für manche Menschen mit einer Suchterkrankung die Sicherung des Überlebens im Vordergrund steht, bietet die KuB täglich ein erschwingliches Mittagessen sowie die Möglichkeit, zu duschen und Kleidung zu waschen.

Zentral für alle Angebote in der KuB ist die Ausrichtung am Selbsthilfepotenzial der Besucherinnen und Besucher. Ein Team aus Sozialpädagoginnen und einem Ergotherapeuten stehen für Einzelberatung rund um das Thema Suchterkrankung, Selbstversorgung, Selbsthilfe, Daseinsvorsorge und alle sonstigen Anliegen zur Verfügung. Zudem werden regelmäßige Gruppen in der KuB angeboten, zum Beispiel soziales Kompetenztraining, Umgang mit der Suchterkrankung, kreatives Gestalten, Sozialberatung, Bewegungsangebote oder Ausflüge ins Umland.

Die KuB versteht sich als Teil eines Netzwerkes und arbeitet eng mit anderen regionalen Anbietern der Suchthilfe zusammen. So können beispielsweise die Räumlichkeiten der KuB von anderen regionalen Trägern der Suchthilfe für „Außensprechstunden“ genutzt werden. Dadurch stellen wir sicher, dass auf Wunsch und bei Bedarf eine schnelle und reibungslose Vermittlung an weiterführende Angebote der Suchthilfe erfolgen kann.





Gemeinsam mit der KuB unter einem Dach haben auch die Tagesstrukturierenden Maßnahmen (TSM) neue Räumlichkeiten am Willi-Ernst-Ring 25 gefunden. Hierzu gehört unter anderem

ein Second-Hand-Laden, der von den Klientinnen und Klienten der TSM betrieben wird. Ein Vorteil für die Besucher der KuB: Hier können sie nicht nur günstig Kleidung bekommen, sondern bei Bedarf auch ganz unverbindlich mithelfen und damit (wieder) einen ersten Schritt in eine arbeitsähnliche Beschäftigung erproben.

Wiedereröffnung nach Grundsanierung

Im Zuge der Grundsanierung eröffnete die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen die vorletzte Station E1B wieder. Die Patientenzimmer, der Aufenthaltsraum und die gesamte Station mit derzeit elf Zimmern und 21 Betten erstrahlen in hellen, freundlichen Farben.

Zudem hat die Klinik ihr Therapieangebot nochmals erweitert, bietet neben zahlreichen Therapieformen von der Ergo- über die Kunst- bis hin zur tiergestützten Therapie nun auch Physiotherapie und Fangoanwendungen in einem eigenen Bereich an.

Auch auf dieser Station führt die kbo-Lech-Mangfall-Klinik das jüngst konzipierte Behandlungskonzept weiter, wonach Patienten, die besonders viel Schutz und Aufmerksamkeit benötigen, in einem speziellen Teilbereich betreut werden. „Mit dieser Maßnahme wird es möglich, unsere Stationen weitestgehend offen zu gestalten“, so PD Dr. Florian Seemüller.



Mit viel Licht, schönen Farben und dekorativen Wänden strahlt die grundsanierte Station eine angenehme Wohlfühl-Atmosphäre aus.

Eröffnung neuer Wohngemeinschaften

Für Menschen mit einer psychischen Erkrankung ist es eine große Herausforderung – und ein langwieriges nervenaufreibendes Unterfangen – bezahlbaren Wohnraum zu finden. Gerade aber ein gesichertes Wohnverhältnis ist zentral für das seelische Gleichgewicht – und dafür, von weiteren sozialpsychiatrischen Unterstützungsmöglichkeiten

profitieren zu können. In den ambulant betreuten Wohngemeinschaften bietet das kbo-Sozialpsychiatrische Zentrum seit Jahrzehnten beides: ein sicheres Wohnverhältnis und ambulante fachliche Unterstützung in allen Belangen des täglichen Lebens und im Umgang mit den Auswirkungen der Erkrankung.



*Von links nach rechts:
Geschäftsführer Gerald Niedermeier und
Chefarzt PD Dr. Florian Seemüller eröffnen die
grundsanierte Station E1B und durchtrennen
gemeinsam im Kreise ihrer
Mitarbeitenden das rote Band.*

Angesichts des seit Jahren angespannten Wohnungsmarktes ist es aber längst nicht mehr selbstverständlich, Wohnungen entsprechend dem Bedarf der Klientinnen und Klienten anmieten zu können. Umso erfreulicher ist, dass 2018 fünf neue ambulant betreute Wohngemeinschaften in drei Objek-

ten realisiert werden konnten. Die neuen Wohngemeinschaften sind in München Obergiesing, München Harthof und in Wasserburg am Inn. In letzterer Immobilie wurde auch eine Frauen-WG eingerichtet und eine Gruppe zu frauenspezifischen Themen angeboten.

Miroslav Nemeč unterstützt Spendenkampagne

Das kbo-Kinderzentrum München hat für seinen geplanten Neu- und Erweiterungsbau einen weiteren prominenten Unterstützer gewonnen: Schauspieler Miroslav Nemeč hat sein

Engagement für die Spendenkampagne „Machen Sie's Kindern leichter, die's schwerer haben“ zugesagt. Miroslav Nemeč engagiert sich bereits für die Stiftung Kinderhospiz Mitteldeutschland Nordhausen und den Förderverein „Hand-in-Hand“, der sich um Kriegswaisenkinder im ehemaligen Jugoslawien kümmert, und hat dafür viel Unterstützung aus

Bayern erfahren. „Dies möchte ich zugunsten eines Projekts in München gerne zurückgeben und mich als Familienvater für die Kinder im Kinderzentrum einsetzen“, so Nemeč bei seinem Besuch im kbo-Kinderzentrum München.

Weitere prominente Unterstützer der Spendenkampagne „Machen Sie's Kindern leichter, die's schwerer haben“ sind unter anderem Prinzessin Ursula von Bayern, Natalie Schmid, Unternehmerin Patricia Poetis, Schauspieler Götz Otto und Modedesignerin Lola Paltinger.

Im kbo-Kinderzentrum München werden seit rund 50 Jahren Kinder und Jugendliche mit Behinderun-

gen und Entwicklungsverzögerungen behandelt, zum Beispiel Noah Macheleidt aus dem Landkreis Ebersberg. Noah erlitt als Baby im Alter von drei Wochen einen Schlaganfall und ist seitdem halbseitig beeinträchtigt. Seit drei Jahren kommt Noah regelmäßig ins kbo-Kinderzentrum München, um dort intensive Physiotherapie speziell für Schlaganfallpatienten zu erhalten. Unter anderem der Therapie im kbo-Kinderzentrum München ist es zu verdanken, dass der Vierjährige heute laufen kann.

Damit auch in Zukunft Kinder wie Noah optimal gefördert und behandelt werden können, braucht das kbo-Kinderzentrum München dringend einen Erweiterungsbau. Das bestehende kbo-Kinderzentrum am Standort Großhadern soll in den nächsten Jahren modernisiert und um neue Gebäude erweitert werden. So soll zum Beispiel die Zahl der Betten von 45 auf 60 erhöht und Platz für eine Tagesklinik geschaffen werden.

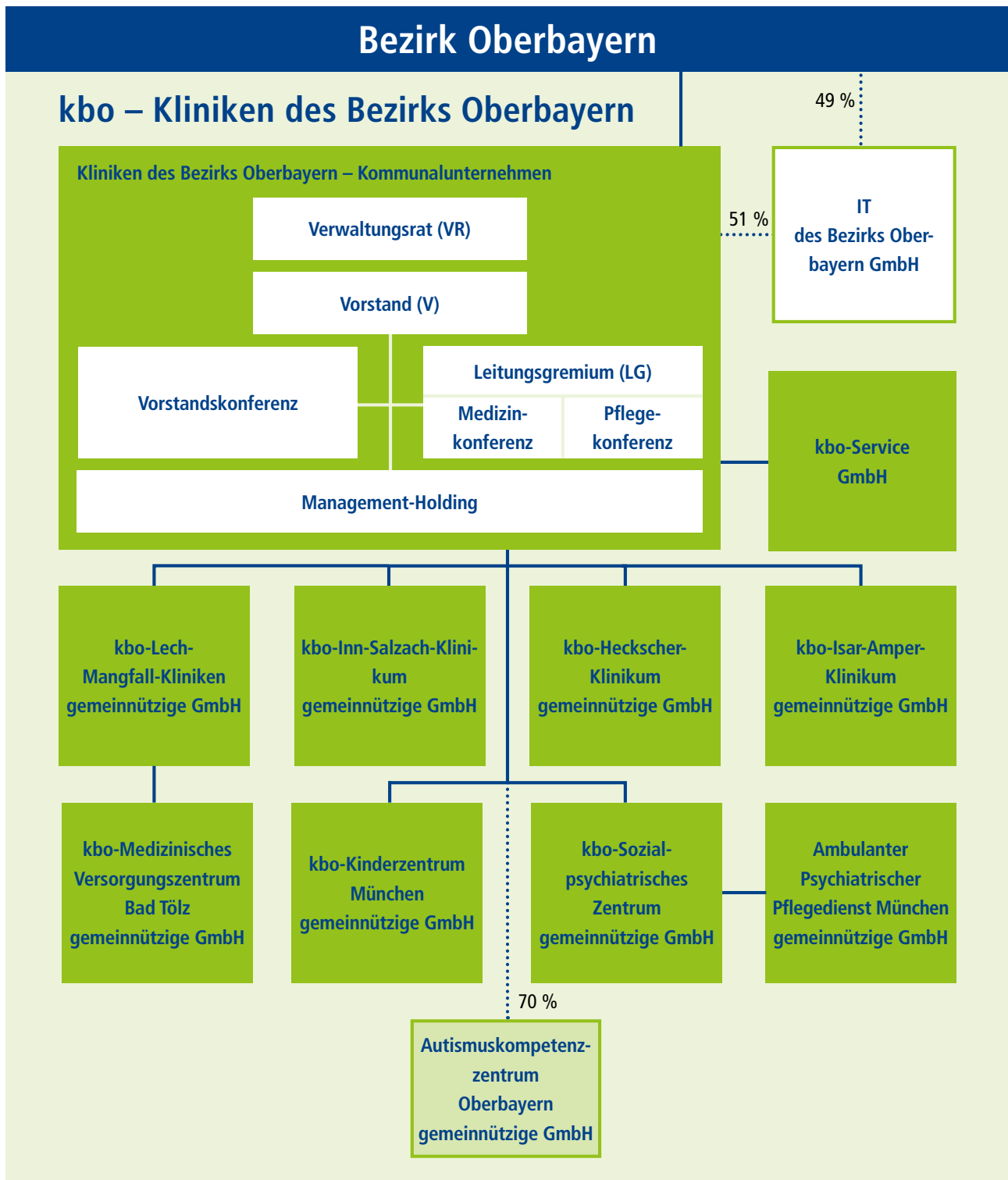


Für Kinder und Jugendliche
ist es ebenso wichtig wie für
Erwachsene,
dass sie im Fall einer
seelischen Krise
professionelle Hilfe erhalten
können.

Bezirkstagspräsident Josef Mederer
Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates

Zahlen und Fakten

Konzernstruktur 2018



Neues PsychKHG im Bayerischen Landtag verabschiedet

Die gemeinsamen Anstrengungen der psychiatrischen Kliniken in Bayern mit allen psychiatrischen Versorgungspartnern, Angehörigen- und Betroffenen-Organisationen haben sich gelohnt. Nicht zuletzt auch die große politische Unterstützung durch den Bayerischen Bezirkstag und weitere Unterstützer haben dazu beigetragen, dass dieses Gesetz tatsächlich als Hilfestellung für Menschen mit psychischen Erkrankungen bezeichnet werden kann, fassten der kbo-Vorstand Martin Spuckti und Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach den Erfolg zusammen.

„Ich freue mich, dass wir mit dem PsychKHG nun ein modernes und zukunftsweisendes Gesetz zur Versorgung – und wenn nötig Unterbringung – von psychisch kranken Menschen in Bayern haben“, sagte der kbo-Verwaltungsratsvorsitzende Josef Mederer. Für die Umsetzung dieses Gesetzes in den Klinikalltag müssen nun noch konkrete Umsetzungsvorschriften erlassen werden. „Unsere Praktiker in den kbo-Kliniken sind sehr gerne bereit, auch in dieses Verfahren ihre Erfahrung und Expertise engagiert einzubringen. Die Zielsetzung des Hilfestellungsteils in dem Gesetz, nämlich die Entstigmatisierung von Menschen mit psychischen Erkrankungen, zum Beispiel durch den 24/7-Ausbau des niederschweligen Krisendienstes, wird auch für uns in Oberbayern herausfordernd“, konstatierte Borrmann-Hassenbach.

Besonders umstritten war bei den Fachleuten und den Betroffenen die zunächst im Gesetzentwurf vorgesehene „Unterbringungsdatei“, die nun vollständig aus dem Gesetz verbannt wurde, weil abzusehen

war, dass mit deren Etablierung alle Antistigma-Bemühungen und Erfolge der vergangenen Jahrzehnte zunichte gemacht worden wären. Einer weiteren wichtigen Forderung insbesondere der medizinischen Experten wurde in dem verabschiedeten Gesetz nachgekommen, nämlich dass öffentlich-rechtliche Unterbringungen in der Psychiatrie nur bei fehlender Selbstbestimmungsfähigkeit eines Menschen aufgrund einer psychischen Erkrankung möglich ist. Dies hätten die Mediziner in Bayern gerne noch etwas klarer geregelt gesehen, so Prof. Dr. Peter Zwanzger, kbo-Sprecher der Ärztlichen Direktoren und Mitglied des Aktionsbündnisses zum bayerischen PsychKHG. „Wenn zehn von elf wichtigen Forderungen unseres Aktionsbündnisses zu dem ursprünglichen Gesetzentwurf erfolgreich von der Staatsregierung aufgegriffen wurden, ist das sicher ein großer Erfolg“, ergänzte Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor des kbo-Isar-Amper-Klinikums.

Dank wurde der Staatsregierung auch dafür gezollt, dass sie sich mit 7,7 Mio. Euro jährlich an der Finanzierung der Krisendienstleitstellen in ganz Bayern beteiligt. Diese Leitstellen sind als fachärztlich begleitete Koordinationsstrukturen für die flächendeckenden Krisenangebote ein Herzstück. „Die Sicherung der Finanzierung dieser Strukturen durch den Freistaat stellt einen Meilenstein für die Nachhaltigkeit und Qualität der Krisendienste dar“, stellte Martin Spuckti, Vorstandsvorsitzender kbo, fest.

Das Geschäftsjahr 2018

Trotz des zu verzeichnenden Bevölkerungswachstums durch steigende Geburtenraten und Zuzug ist weiterhin von einem Mangel an gut und sehr gut qualifiziertem Personal auszugehen. Über alle Bereiche hinweg wird die Verfügbarkeit von Fachkräften limitierend für Wachstum sein. Hier gilt es, geeignete strategische Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

Im Bereich der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik ist nach wie vor die Regelung zur Nachfolge der Psychiatrie-Personalverordnung offen. Die zur Erhebung des Ist-Zustandes in Auftrag gegebene G-BA-Studie ist bislang nicht veröffentlicht und Gegenstand von Diskussionen.

Die neurologischen Fachabteilungen bei kbo betreffen die Regelungen bezüglich der Finanzierung von

neuen Pflegestellen gemäß Pflegepersonalstärkungsgesetz (PpSG). Hier wirken auch die Maßnahmen der Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PpUGV). Diese schreibt im Kern eine personelle Mindestbesetzung in sogenannten pflegesensitiven Leistungsbereichen vor. Das PpSG sieht weiterhin die Entkopplung der Kosten der Pflege von den sonstigen Kosten der Leistungserbringung vor. Zusätzlich zum bisherigen Budget wird erstmalig für das Jahr 2020 ein zusätzliches Pflegebudget zwischen den Krankenhäusern und den Kostenträgern vereinbart werden. Analog zu den Nachweisen der Psychiatriepersonalkosten ist das somatische Pflegebudget zweckgebunden für die Finanzierung von Pflegepersonalkosten zu nutzen. Im Zuge des PpSG wurden außerdem die Rahmenbedingungen für die Ausbildungsfinanzierung verbessert. So sind die Ausbildungsvergütungen im ersten Ausbildungsjahr vollständig von den Kostenträgern zu finanzieren.

Die Finanzierung der Leistungen der Maßregelvollzugseinrichtungen erfolgt seit dem Budgetjahr 2017 auf Grundlage des Art 52 Abs. 2 BayMRVG. Dazu werden jährliche Budgets vereinbart.

Im Bereich der sozialen Pädiatrie erfolgt die Vergütung der stationären Leistungen über ein tagesgleiches Entgelt gemäß § 6 Abs. 3 KHEntgG. Die Leistungen des sozialpädiatrischen Zentrums am kbo-Kinderzentrum München werden nach einer individuellen Vereinbarung quartalsbezogen vergütet.

Für die Leistungen der Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) erfolgt die Vergütung nach Maßgabe der bayerischen PIA-Vereinbarung. Für die Spezialambulanzen nach § 116b SGB V a. F. bestehen bis auf weiteres Behandlungsgenehmigungen durch das Bayerische Gesundheitsministerium.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Chancen der kbo-Tochtergesellschaften sind weiterhin durch die gesundheits- und sozialpolitische Entwicklung geprägt. Insbesondere qualitativ und quantitativ verbindliche Personalvorgaben für immer mehr medizinische Versorgungsbereiche im Krankenhaus und damit einhergehend die jahresdurchschnittlich nachzuweisenden Personalbesetzungen in

den Kliniken engen die dispositiven Handlungsspielräume der Krankenhausbranche zunehmend ein. Bei bundesweit sich verschärfendem Fachkräftemangel insbesondere im Bereich der Pflege und der Ärzte könnte es innerhalb der nächsten Jahre zu relevanten Versorgungsengpässen aufgrund von nicht rekrutierbarem Personal sowohl qualitativ als auch quantitativ kommen.

Die Reformgesetze der vergangenen Jahre setzen weiterhin ihre Impulse für die gesundheitspolitischen Entwicklungen. Den Vertragspartnern auf Selbstverwaltungsebene und dem G-BA sind in den Gesetzen zahlreiche Aufgaben zugewiesen worden, die erst sukzessive ihre Wirkungen entfalten werden. Hierzu zählen beispielsweise der Krankenhausvergleich auf Bundes- und Landesebene ab 2020 für die Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie oder das Inkrafttreten der neuen Personalausstattungsrichtlinie des G-BA, die ebenfalls ab 2020 gelten soll. Sowohl der Krankenhausvergleich als auch die künftigen Personalvorgaben, die qualitativ und quantitativ nachzuweisen sein werden, stellen für die nächsten Jahre bisher nicht seriös kalkulierbare Herausforderungen dar.

Mittelfristig zeichnet sich jedoch der mancherorts bereits gravierende Fachkräftemangel als größte Herausforderung ab, um bestehende Leistungsstrukturen qualitativ und quantitativ zu sichern oder zusätzliche Leistungsangebote in wirtschaftlich betreibbaren Größenordnungen zu realisieren. Bezüglich des Fachkräftemangels ist auch zu berücksichtigen, dass es ein relevantes Stadt-Land-Gefälle gibt, mit geringerem Pflegenotstand auf dem Land, aber insbesondere dort gravierendem Ärztemangel. Insgesamt stellt sich die Personalsituation in der Versorgungsregion Oberbayern für die kbo-Einrichtungen noch vergleichsweise positiv dar, und das mit den Kostenträgern vereinbarte Personal konnte für 2018 besetzt und nachgewiesen werden. Ein Grund hierfür ist auch, dass eigene kbo-Berufsfachschulen für Gesundheits- und Krankenpflege und Krankenpflegehilfe betrieben werden. Nicht absehbar sind die Wirkungen des Terminservice- und Versorgungsgesetzes (TSVG) mit der Möglichkeit für Fachärzte der Fachrichtungen Psychiatrie und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie, sich frei überall niederzulassen. Es gibt Befürchtungen,

dass damit viele Ärzte in den nächsten Jahren aus den psychiatrischen Kliniken in die Niederlassung wechseln werden. Ob sich diese neuen Betätigungsmöglichkeiten für Fachärzte auf die kbo-Kliniken auswirken werden, ist im Blick zu behalten.

Die Vorgaben des G-BA zur externen Qualitätssicherung und die neuen Anforderungen an Strukturvoraussetzungen zur Leistungserbringung werden daher auch die Unternehmensentwicklung von kbo beeinflussen. Wie bisher werden durch eine konsequente Umsetzung der Ziele jeder kbo-Tochtergesellschaft und eine vorausschauende Unternehmensplanung, die sich an dem versorgungspolitischen und gesetzlichen Rahmen ausrichtet, notwendige Veränderungen in der Zukunft vorbereitet.

Schwerpunkte bilden dabei unter anderem die Nutzung innovativer stationsäquivalenter Behandlungsmöglichkeiten mit den Mitteln des Krankenhauses, wie StäB, mit weiterer bedarfsorientierter Regionalisierung von Versorgungsstrukturen, insbesondere tagesklinischer und institutsambulanter Angebote und Stärkung der fachlichen Spezial- und Konzeptangebote.

Die Herausforderungen in der klinischen Versorgung von Menschen mit traumatischen Fluchterfahrungen in den Jahren 2015 und 2016 sind im Jahr 2018 quantitativ insbesondere in der Kinder- und Jugendpsychiatrie wieder auf das Niveau von 2013 gesunken. Auch in der Erwachsenenpsychiatrie hat sich die Situation 2018 weiter entspannt, jedoch auf vergleichsweise anhaltend hohem Niveau.

Im Rahmen der strategischen Planung für alle Einrichtungen bis einschließlich 2021 werden die Stärken und Schwächen bzw. Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) der Leistungsprozesse definiert und strategische Maßnahmen für die weitere positive wirtschaftliche Entwicklung abgeleitet.

Die kbo-Markenbildung und die strategische Kommunikation sind auch 2018 weiter vorangekommen.



Dabei steht weiterhin eine Verzahnung der bisher eher einrichtungs- und standortbezogenen Maßnahmen mit konzernweiten Anforderungen im Fokus der Aktivitäten. Im Einzelnen sind dies nochmals zusammengefasst:

- Ausbau und Konsolidierung der einrichtungsübergreifenden Instrumente und Prozesse für die Steuerungs-, Kontroll- und Aufsichtsfunktionen für die weitere Fünfjahresplanung,
- die Weiterentwicklung von zielgruppenspezifischen Leistungsangeboten,
- die Innovation und Weiterentwicklung teilstationärer, ambulanter und integrierter Versorgungsmodelle,
- weitere Maßnahmen zur Schaffung wettbewerbsfähiger Strukturen und Abläufe sowie Maßnahmen zur nachhaltigen Zukunftssicherung sowie Ausbau der Maßnahmen im Rahmen der Personalbindung, -entwicklung und -gewinnung unter Berücksichtigung der Ergebnisse von konzernweiten Mitarbeiterbefragungen.

Finanzrisiko

Eine Herausforderung für alle Einrichtungen in der Psychiatrie können zum einen die Auswirkungen des pauschalierenden Entgeltsystems (PEPP) bezüglich der Leistungsplanung und des für diese Leistungen erforderlichen Personals nach Psychiatrie-Personalverordnung (Psych-PV) sein, wenn das Fachpersonal nicht verfügbar oder nicht refinanzierbar ist. Basierend auf der ab dem Jahr 2020 bundesweiten Umsetzung aller im PsychVVG beschlossenen Instrumente, wie dem PEPP-Entgeltsystem, Personalvorgaben, verbindlichen Personalnachweisen und externen Qualitätsvorgaben des G-BA, wurde auf Konzernebene das potenzielle Risiko erheblicher Mindererlöse identifiziert.

Der kbo-Konzern stellt sich dieser Herausforderung, indem sich das kbo-Isar-Amper-Klinikum und das kbo-Heckscher-Klinikum weiterhin als Kalkulationshäuser aktiv am Entwicklungsprozess des Entgeltsystems beteiligen. Auch an der Personal-Ist-Erhebungsstudie des G-BA als Grundlage für die Erarbeitung einer neuen Personalbedarfsvorgabe für die Psychiatrie, die Kinder- und Jugendpsychiatrie und die Psychosomatik haben sich kbo-Gesellschaften aktiv beteiligt. Notwendige Anpassungsprozesse bezüglich eines bedarfs- und aufgabenbezogenen Skill-Mixes des Personals wurden im Rahmen eines kbo-weiten Projekts im Jahr 2018 adressiert. kbo beteiligt sich auch weiterhin intensiv an der bundes-

weit geführten Diskussion zu wichtigen Weichenstellungen in der Ausgestaltung und Umsetzung des PsychVVG.



Gesetzliches Risiko

Das Risiko des Verlusts der Gemeinnützigkeit ist in den gemeinnützigen kbo-Gesellschaften auf Basis einer möglichen Änderung der Rechtslage durch den Gesetzgeber latent vorhanden. Diesem potenziellen Risiko wird durch eine kontinuierliche Überprüfung der Rechtslage und durch die Inanspruchnahme der steuerlichen Beratung durch Experten entgegengewirkt.

Darüber hinaus stellt für kbo nicht nur die Entwicklung der Personalaufwendungen im Verhältnis zur Einnahmensituation eine Herausforderung dar, sondern auch die künftige umfassende und einrichtungsübergreifende Personalentwicklung. Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt, dass es für kbo an ländlichen Standorten schwieriger ist, Ärzte zu gewinnen und in den Ballungsräumen eher Pflegekräfte fehlen. Hierfür hat kbo das Thema „Personalwohnen“ seit 2018 auf der Agenda.

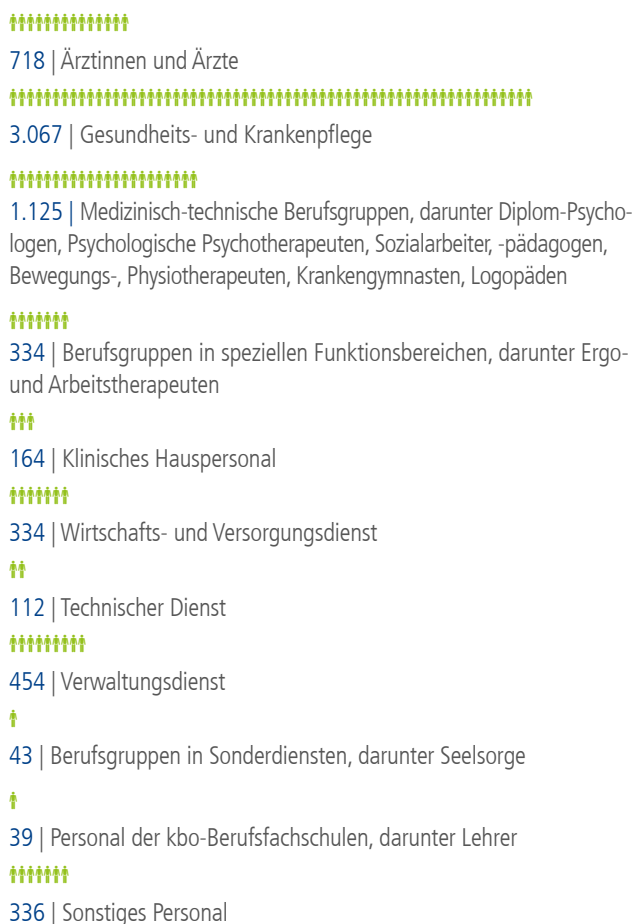
Neben den potenziellen Risiken aus dem neuen Entgeltgesetz, der möglichen Gesetzesänderung in Bezug auf die Gemeinnützigkeit und der Personal- und Versorgungsqualität ist der Erhalt der umsatzsteuerlichen Organschaft für kbo wichtig. Die Rechtsprechung setzt die Hürden für den Erhalt der Organschaft hoch. Aus diesem Grund hat kbo bereits im Jahr 2013 begonnen, in einem kontinuierlichen Prozess die Gesamtorganisation im Aufbau und Ablauf zu beschreiben, sodass sichergestellt wird, dass die wesentlichen Merkmale im Sinne der umsatzsteuerlichen Organschaft erfüllt sind. Bei neuer Rechtsprechung kann auf diese Weise einfach geprüft werden, ob Veränderungen angezeigt sind.

Die Risikolage des kbo-Konzerns ist insgesamt als entspannt einzustufen. Es sind aus heutiger Sicht keine außergewöhnlichen oder unkontrollierbaren finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Vorfälle absehbar. Bestandsgefährdende, nicht steuerbare Risiken, insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität des kbo-Konzerns insgesamt sind für die folgenden zwölf Monate nicht zu erkennen.

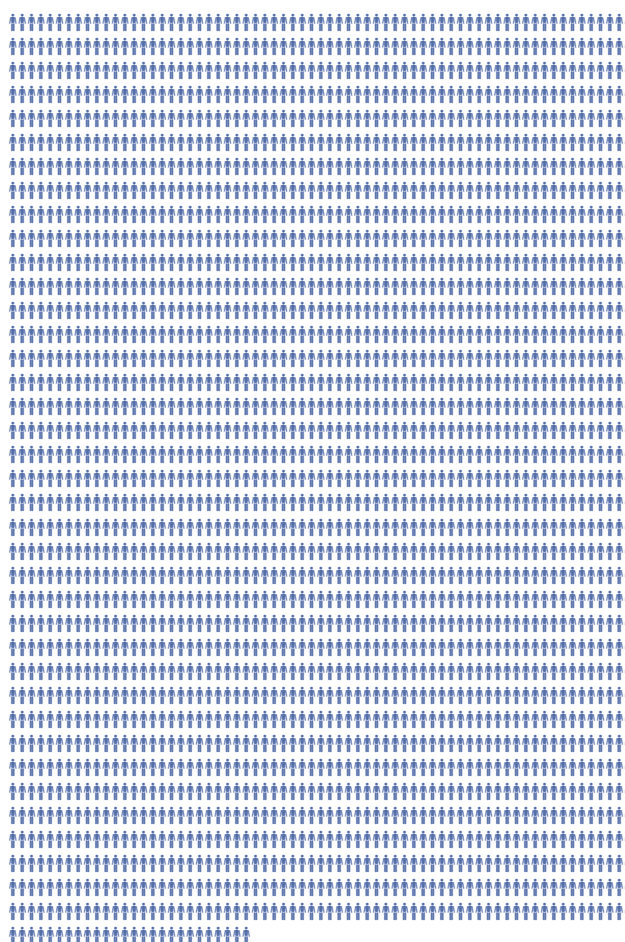
Kennzahlen kbo

Wir als Arbeitgeber

Über 7.100 Mitarbeitende, davon 450 Führungskräfte und 400 Auszubildende in Gesundheitswesen, Handwerk und Verwaltung



gesamt **6.725** | Personen aller Berufsgruppen im Jahr 2018 (ohne Auszubildende)



Patientenzahlen und Verweildauern

	Fallzahl	Verweildauer (Tage)
Akutpsychiatrie vollstationär	28.792	27,35
Sozialpädiatrie vollstationär	778	18,91
Akutpsychiatrie teilstationär	3.842	30,17
Forensik	923	301,61
Neurologie	3.284	6,56
Rehabilitation Sucht	78	61,74
Psychiatrische Institutsambulanzen	80.504	–
Sozialpädiatrisches Zentrum (Ambulanz)	11.147	–

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme von kbo belief sich in 2018 auf 626.067.527,66 Euro.

Entwicklung der Berechnungstage

	2018	2017	Veränderung	in %
Akutpsychiatrie vollstationär	787.502	770.013	17.489	2,27 %
Sozialpädiatrie vollstationär	14.699	14.903	-204	-1,37 %
Akutpsychiatrie teilstationär	115.922	102.517	13.405	13,08 %
Forensik	278.382	264.209	14.173	5,36 %
Neurologie	21.559	21.003	556	2,65 %
Rehabilitation Sucht	4.816	6.393	-1.577	-24,67 %
Gesamt	1.222.880	1.179.038	43.842	3,72 %

Umsatzentwicklung

Betriebliche Erträge in Euro

Gesellschaft	2018	2017	Veränderung	in %
kbo-Isar-Amper-Klinikum	244.236.861	232.760.613	11.476.248	4,93 %
kbo-Inn-Salzach-Klinikum	97.266.588	92.437.884	4.828.704	5,22 %
kbo-Heckscher-Klinikum	43.559.766	39.602.709	3.957.057	9,99 %
kbo-Kinderzentrum München	17.494.430	17.127.149	367.281	2,14 %
kbo-Lech-Mangfall-Kliniken	39.211.739	37.131.586	2.080.153	5,60 %
kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum	10.832.539	10.204.558	627.981	6,15 %
Autismuskompetenz-zentrum Oberbayern	1.395.541	1.245.516	150.025	12,05 %
kbo-Service	5.729.128	5.081.504	647.624	12,74 %
IT des Bezirks Oberbayern	1.994.852	1.711.355	283.497	16,57 %
kbo-Kommunal-unternehmen	20.800.287	20.414.436	385.851	1,89 %
Gesamt	482.521.731	457.717.310	24.804.421	5,42 %

kbo-Verwaltungsrat

Dem kbo-Verwaltungsrat gehören zwölf Mitglieder aus der Mitte des Bezirkstages und der Bezirkstagspräsident von Oberbayern als Vorsitzender an. Zu den Sitzungen werden ein Vertreter der Beschäftigten von kbo sowie ein Mitarbeitender der Bezirksverwaltung dauerhaft beratend geladen. Außerdem ist ein Vertreter der Kämmerei des Bezirks Oberbayern stets beizuziehen. Der Vorstand von kbo nimmt verpflichtend an den Sitzungen teil. 2018 fanden fünf ordentliche Sitzungen statt.

In der konstituierenden Sitzung des Bezirkstags von Oberbayern im November 2018 wurden die stimmberechtigten Mitglieder und ihre Vertretungen für die Dauer von fünf Jahren neu bestellt.

Der kbo-Verwaltungsrat bestellt unter anderem den Vorstand, überwacht seine Geschäftsführung

und -politik und berichtet dem Bezirk über den Verlauf des Geschäftsjahres sowie auch über wichtige Ereignisse. Unter anderem entscheidet er über den Abschluss von Gesellschaftsverträgen, den Erlass von Geschäftsordnungen, die Bestellung des Abschlussprüfers und die Berufung der Sprecher in das Leitungsgremium.



Stimmberechtigte Mitglieder des kbo-Verwaltungsrates 2018 bis 2023 (Stellvertretungen in Klammern)

- Vorsitz:** Bezirkstagspräsident Josef Mederer, CSU..... (Rainer Schneider, FW)
- Alexandra Bertl, CSU (Sebastian Friesinger, CSU)
 - Sylvio Bohr, Grüne (Elisabeth Janner, Grüne)
 - Maria Grasser, FW (Ludwig Bayer, FW)
 - Dr. Rainer Großmann, CSU..... (Gabriele Off-Nesselhauf, CSU)
 - Irmgard Hofmann, SPD (Michael Asam, SPD)
 - Josef Loy, CSU (Thomas Schwarzenberger, CSU)
 - Peter Münster, FDP (Dr. Claus Wunderlich, FDP)
 - Rainer Schneider, FW (Anton Speer, FW)
 - Anton Speierl, Grüne (Georg Buchwieser, Grüne)
 - Daniel Stanke, AfD (Oskar Lipp, AfD)
 - Friederike Steinberger, CSU (Birgit Hainz, CSU)
 - Petra Tuttas, Grüne (Ulrike Goldstein, Grüne)

Außerdem nehmen teil:

- Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, kbo, Vorstand
- Stefan Getzlaff, Bezirk Oberbayern, Vertreter der Kämmerei
- Josef Schwarzenböck, kbo, Vertreter der Beschäftigten
- Martin Spuckti, kbo, Vorstandsvorsitzender
- Ulrike Wenzig, Bezirk Oberbayern, Vertreterin der Bezirksverwaltung

Qualitätsmanagement und -sicherung

Nicht erst seit der gesetzlichen Verpflichtung (§§ 135a und 137 SGB V) der Leistungserbringer im Gesundheitswesen zur Qualitätssicherung wird Qualitätsmanagement im Gesamtunternehmen kbo als Instrument der Organisationsentwicklung und damit als Ausdruck des Bemühens um das Wohl unserer Patienten und Klienten verstanden.

Die Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems nach der DIN EN ISO 9001 bzw. KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) ist eine Aufgabe, der sich alle Tochtergesellschaften des kbo-Kommunalunternehmens stellen. Seitens der kbo-Management-Holding wird dieser Prozess durch die Dienstleistung der Qualitätsmanagementbeauftragten begleitet. Die Holding selbst hat 2014 die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 erfolgreich absolviert und 2018 ein

Überwachungsaudit nach der DIN ISO EN 9001:2016 erfolgreich absolviert.

Im Jahr 2009 fand erstmals eine konzernweite Befragung der Mitarbeitenden statt. Die Ergebnisse wurden in jeder Tochtergesellschaft in einem breit angelegten Kommunikationsprozess diskutiert. Jede kbo-Gesellschaft erarbeitete Maßnahmen zur Verbesserung der Kommunikation, zur Führung und zur Personalentwicklung. Die Umsetzung dieser Maßnahmen ist Bestandteil der Zielvereinbarungen jeder kbo-Gesellschaft und regelmäßig Gegenstand der Berichterstattung der kbo-Gesellschaften an den Vorstand. Bei der Neuausrichtung unserer Markenpositionierung fanden die Erkenntnisse aus der Befragung angemessene Berücksichtigung. Basierend auf den Ergebnissen des Markenbildungsprozesses wurden strukturierte

Maßnahmen zur strategischen Personalentwicklung auf den Weg gebracht. Bereits 2012 wurde mit Mitarbeitenden unterschiedlicher kbo-Standorte ein gemeinsames kbo-Leitbild erarbeitet und eingeführt.

Im zweiten Quartal 2016 folgte erneut eine konzernweite Befragung der Mitarbeitenden, die die Wirkung des neuen kbo-Leitbilds und der neuen kbo-Führungskultur evaluierte.

Risikomanagement

Den Anforderungen an ein Risikoüberwachungssystem, das sich über alle Einrichtungen erstreckt und alle medizinischen und nicht medizinischen Abteilungen bzw. Bereiche umfasst, wird bei kbo entsprochen. Zu den Stichtagen 31. Januar und 31. Juli wurde jeweils eine Risikoinventur über alle Konzerngesellschaften hinweg durchgeführt.

Die Risikoinventur umfasste folgende Risikobereiche:

- gesetzliche Risiken,
- Marktrisiken,
- externe Risiken,
- medizinische Risiken,
- technisch-organisatorische Risiken und
- Finanzrisiken.

Die Risikoinventur wurde dem Vorstand zur Freigabe und dem kbo-Verwaltungsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der fortlaufende Risikomanagementprozess wurde, wie im kbo-Risikohandbuch definiert, in den kbo-Gesellschaften über das Führen von Risikomaßnahmenplänen, die Aktualisierung der bereits identifizierten Risiken und die Meldung von neuen Risiken durchgeführt. Die Einhaltung der Pläne und etwaige Anpassungen wurden über den Prozess des Qualitätsmanagements sichergestellt. In 2018 wurde die Risikoinventur wieder vollständig über eine Softwarelösung durchgeführt, mit deren Hilfe die Risikoentwicklung präzise dargestellt werden konnte.

In das Risikomanagementsystem wurde eine sogenannte Ad-hoc-Meldung eingefügt. Mit einer Ad-hoc-Meldung zeigt eine einzelne Gesellschaft



an, wenn erlös- oder kostenrelevante Kennzahlen einen vorgegebenen Bereich verlassen. Im Sinne des Frühwarnsystems wurden alle kbo-Gesellschaften verpflichtet, die Kennzahlen in das monatliche Berichtswesen aufzunehmen und zu überwachen. Das Risikomanagement wurde um den Bestandteil der Risiken aus Projekten, den sogenannten projektimmanenten Risiken, erweitert. Mittels vorgegebener Bewertungsskalen sind bei allen IT-Projekten und allen konzernweiten Projekten bereits mit dem Projektantrag die jeweiligen Projektrisiken vom Projektleiter zu benennen und zu steuern.

Die 2017 begonnene Einführung von CIRS wurde 2018 umgesetzt, steht allen kbo-Gesellschaften zur Verfügung und wird genutzt. Ebenso wurde 2017 begonnen, mittels des sogenannten „Bauinvestitionscontrollings“ den letzten relevanten Risikobereich durch ein Frühwarnsystem aus Sicht des Risikomanagements aktiv zu monitoren. In 2018 wurden erste Testläufe unternommen. Derzeit wird daran gearbeitet, bis 2019 das Bauinvestitionscontrolling in das Berichtswesen aufzunehmen.

Der kbo-Verwaltungsrat hat 2017 beschlossen, dass kbo bis Ende 2019 ein strukturiertes Chancenmanagement implementiert. Die ersten Vorbereitungen wurden bereits getroffen. 2018 wurden im Rahmen der Konzernsteuerung erste Testläufe des

Chancenmanagements durchgeführt und die Software zur Erfassung von Chancen implementiert.

Seit dem Jahr 2015 wird das Frühwarnsystem des Risikomanagements aktiv genutzt. Risiken, die den Bestand des kbo-Konzerns kurz- oder langfristig in Frage stellen, gibt es nicht. Die wichtigen Bereiche des Kerngeschäfts sind personell sehr gut abgesichert. Vielfältige Kontrollmechanismen und gut ausgebildetes, motiviertes Personal sorgen für eine regelgerechte Abbildung der Leistungen und die Realisierung der Erlöse.

Entwicklungsbedrohende Risiken unterliegen einer expliziten Überwachung und Kommunikationspflicht durch die Geschäftsführungen der einzelnen kbo-Gesellschaften an den Vorstand des kbo-Kommunalunternehmens, der wiederum dem kbo-Verwaltungsrat über die Unternehmensentwicklung laufend unterrichtet. Im quartalsweisen Reporting unterliegen folgende Aspekte der besonderen Beobachtung:

- die Entwicklung der Leistungsdaten der Einrichtungen im Hinblick auf die geplanten Erträge für das laufende Geschäftsjahr,
- die Entwicklung der Personalaufwendungen unter dem Aspekt der Umsetzung der Tarifabschlüsse einschließlich der Entwicklung der Vollkräfte-Zahlen,
- die Entwicklung der Aufwendungen, insbesondere der Aufwendungen für die Instandhaltung und den medizinischen Bedarf in Zusammenhang mit geplanten Leistungsausweitungen und der Fortführung von Sanierungsmaßnahmen,
- gesundheits- und sozialpolitische Entscheidungen, die den kbo-Konzern in seiner Entwicklung beeinflussen können – besonderes Gewicht hat dabei die Einführung des neuen Entgeltsystems in der Psychiatrie, an deren Umsetzung alle betroffenen kbo-Einrichtungen planmäßig arbeiten,
- die Entwicklung der Vermögens- und Finanzsituation sowie
- die Umsetzung der Maßnahmen aus den Zielvereinbarungen zwischen Vorstand und Geschäftsführung für alle kbo-Gesellschaften.

Ergänzend dazu werden die Chancen und Risiken im Halbjahresbericht anhand standardisierter Fragen dargestellt. Des Weiteren ist zu erläutern, welche

Maßnahmen bei etwaigen Abweichungen eingeleitet worden sind.

Für die Tochtergesellschaften des kbo-Konzerns sind die entwicklungsgefährdenden Risiken hinsichtlich Anzahl und Risikopotenzial aus Sicht des Risikomanagements überschaubar zu beherrschen. Außergewöhnliche oder unkontrollierbare Ereignisse traten im Berichtsjahr nicht auf. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht zu erkennen. Das neue Entgeltsystem in der Psychiatrie wird aus Sicht des Risikomanagements eng begleitet.

kbo – in ganz Oberbayern an Ihrer Seite



kbo

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen

Prinzregentenstraße 18

80538 München

Telefon | 089 5505227-0

Web | kbo.de

kbo-Heckscher-Klinikum

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psycho-
somatik, Psychotherapie

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München

Deisenhofener Straße 28

81539 München

Telefon | 089 9999-0

Web | kbo-heckscher-klinikum.de

kbo-Heckscher-Klinikum München

Deisenhofener Straße 28

81539 München

Telefon | 089 9999-0

kbo-Heckscher-Klinikum Haar

Zentrum für Autismus und Störungen der
sprachlichen und geistigen Entwicklung im
Kindes- und Jugendalter

Max-Isserlin-Straße 23

85540 Haar

Telefon | 089 4132539-0

kbo-Heckscher-Klinikum Ingolstadt

Münchener Straße 135

85051 Ingolstadt

Telefon | 0841 885551-0

kbo-Heckscher-Klinikum Landsberg am Lech

Bürgermeister-Dr.-Hartmann-Straße 52

86899 Landsberg am Lech

Telefon | 08191 333-2888

kbo-Heckscher-Klinikum Rosenheim

Ellmaierstraße 27

83022 Rosenheim

Telefon | 08031 3044-0

kbo-Heckscher-Klinikum Rottmannshöhe

Dürrbergstraße 12

82335 Berg am Starnberger See

Telefon | 08151 507-0

kbo-Heckscher-Klinikum Wasserburg am Inn

Gabersee 19

83512 Wasserburg am Inn

Telefon | 08071 71-8133

kbo-Heckscher-Klinikum

Ambulanz Waldkraiburg

Siemensstraße 6

84478 Waldkraiburg

Telefon | 08638 9841-0

kbo-Heckscher-Klinikum

Ambulanz Wolfratshausen

Obermarkt 18 a

82515 Wolfratshausen

Telefon | 08171 4181-0

kbo-Heckscher-Klinikum

Therapeutische Wohngruppe München

Tristanstraße 16

80804 München

Telefon | 089 3612202



kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Gabersee 7

83512 Wasserburg am Inn

Telefon | 08071 71-0

Web | kbo-isk.de

kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Wasserburg am Inn

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin, Neurologie

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München

kbo-Berufsfachschule für Gesundheits- und
Krankenpflege sowie Krankenpflegehilfe

Gabersee 7

83512 Wasserburg am Inn

Telefon | 08071 71-0

Web | kbo-isk.de

kbo-Inn-Salzach-Klinikum Rosenheim

Tagesklinik

Freiherr-vom-Stein-Straße 2

83022 Rosenheim

Telefon | 08031 3948-20

kbo-Inn-Salzach-Klinikum Freilassing

Psychiatrie, Psychotherapie

Akademische Lehreinrichtung der Techni-
schen Universität München

Vinzentiusstraße 56

83395 Freilassing

Telefon | 08654 7705-0

kbo-Inn-Salzach-Klinikum Altötting

Tagesklinik und Psychiatrische Instituts-
ambulanz

Vinzenz-von-Paul-Straße 8

84503 Altötting

Telefon | 08671 92943-0





kbo-Isar-Amper-Klinikum

Vockestraße 72
85540 Haar
Telefon | 089 4562-0
Web | kbo-iak.de

kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost
Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin, Neurologie
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München
kbo-Berufsfachschule für Gesundheits- und
Krankenpflege sowie Krankenpflegehilfe
Vockestraße 72
85540 Haar
Telefon | 089 4562-0
Web | iak-kmo.de

kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Nord
Klinik Nord für Psychiatrie und
Psychotherapie
Haus 7 auf dem Gelände des Klinikums
Schwabing
Kölner Platz 1
80804 München
Telefon | 089 4562-0

**Psychiatrische Tageskliniken und
Institutsambulanz Schwabing**
Leopoldstraße 175
80804 München
Telefon | 089 206022-500 (Ambulanz)
Telefon | 089 206022-600 (Tageskliniken)

**Eltern-Kind-Tagesklinik am
kbo-Kinderzentrum München**
Heiglhofstraße 65
81377 München

kbo-Isar-Amper-Klinikum Atriumhaus
Psychiatrisches Krisen- und Behandlun-
gsklinikum München-Süd
Bavariastraße 11
80336 München
Telefon | 089 7678

kbo-Isar-Amper-Klinikum Dachau
Psychiatrische Tagesklinik und
Institutsambulanz
Hochstraße 27
85521 Dachau

kbo-Isar-Amper-Klinikum Fürstenfeldbruck
Psychiatrie, Psychotherapie und
Psychosomatik
Stadelberger Straße 16–22
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon | 08141 5347-0

kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils)
Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Akademische Lehrereinrichtung der
Technischen Universität München
kbo-Berufsfachschule für Gesundheits- und
Krankenpflege
Bräuhausstraße 5
84416 Taufkirchen (Vils)
Telefon | 08084 934-0
Web | iak-kt.de

kbo-Isar-Amper-Klinikum Freising
Psychiatrische Tagesklinik und Instituts-
ambulanz
Gute Änger 13
85356 Freising
Telefon | 08161 86258-40
Web | iak-kt.de

kbo-Kinderzentrum München

Sozialpädiatrisches Zentrum,
Fachklinik für Sozialpädiatrie
Heiglhofstraße 65
81377 München
Telefon | 089 71009-0
Web | kbo-kinderzentrum-muenchen.de

Sozialpädiatrisches Zentrum
in der Kinderklinik München Schwabing
Angebot des kbo-Kinderzentrums München
in Kooperation mit der Kinderklinik
München Schwabing
Parzivalstraße 16, Eingang Kinderklinik
80804 München
Telefon | 089 3068-5800 (Sekretariat)



kbo-Lech-Mangfall-Kliniken

Auenstraße 6
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon | 08821 77-0
Web | kbo-lmk.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Technischen Universität
München
St.-Agatha-Straße 1a
83734 Hausham/Oberbayern
Telefon | 08026 393-0
Web | kbo-agatharied.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik

Landsberg am Lech
Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Akademische Lehrereinrichtung der
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Technischen Universität
München
Bürgermeister-Dr.-Hartmann-Straße 50–52
86899 Landsberg am Lech
Telefon | 08191 333-0
Web | kbo-landsberg.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik

Garmisch-Partenkirchen
Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Technischen Universität
München
Auenstraße 6
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon | 08821 77-0
Web | kbo-gap.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik Peißenberg

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Hauptstraße 55–57
82380 Peißenberg
Telefon | 08803 48890-0
Web | kbo-peissenberg.de



kbo-Medizinisches Versorgungszentrum Bad Tölz

Prof.-Max-Lange-Platz 11
83646 Bad Tölz
Telefon | 08041 79574-0

kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum

Außerklinische Angebote zum betreuten
Wohnen, Beschäftigung, Tagesstruktur,
Kunst, Kultur, Freizeit
Stadt München, Landkreise München,
Rosenheim, Erding, Freising

Geschäftsstelle
Ringstraße 13
85540 Haar
Telefon | 089 31888205-10
Web | kbo-spz.de

kbo-Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst München

Zamdorfer Straße 100
81677 München
Telefon | 089 2102-4800

Geschäftsstelle
Ringstraße 13
85540 Haar
Telefon | 089 31888205-0
Web | psychiatrischer-pflegedienst-
muenchen.de

Krisendienst Psychiatrie

Telefon | 0180 6553000
Erreichbarkeit 9 bis 24 Uhr
Web | krisendienst-psychiatrie.de

Autismuskompetenzzentrum Oberbayern

Kontakt- und Beratungsstelle
Wohnen, Heilpädagogische Praxis,
Familientlastender Dienst
Zamdorfer Straße 100
81677 München
Telefon | 089 4522587-0

Geschäftsstelle
Ringstraße 13
85540 Haar
Telefon | 089 31888205-0
Web | autkom-obb.de

kbo-Service

Vockestraße 72
85540 Haar
Telefon | 089 4562-2924
Web | kbo-service.de

IT des Bezirks Oberbayern GmbH

Prinzregentenstraße 18
80538 München



Impressum

Herausgeber

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0
E-Mail | kontakt@kbo.de
Web | kbo.de

Konzeption und Redaktion
Vorstandsbereich
Unternehmenskommunikation
Michaela Suchy

Druck
Gotteswinter und Aumaier GmbH
Joseph-Dollinger-Bogen 22
80807 München
Web | gotteswinter.de

Grafik und Layout
Andreas von Mendel Grafikdesign
Mühlhauser Weg 15a
85737 Ismaning
E-Mail | avm@vonmendel.de
Web | vonmendel.de

Mit * gekennzeichnete Stockfotos:
Die dargestellten Personen sind Models.

Standorte im Überblick



kbo⁺

Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum MÜNCHEN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum ROSENHEIM
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum ROTTMANNSHÖHE
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum HOHGRUPPE MÜNCHEN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum INGOLSTADT
Zuverlässig an Ihrer Seite

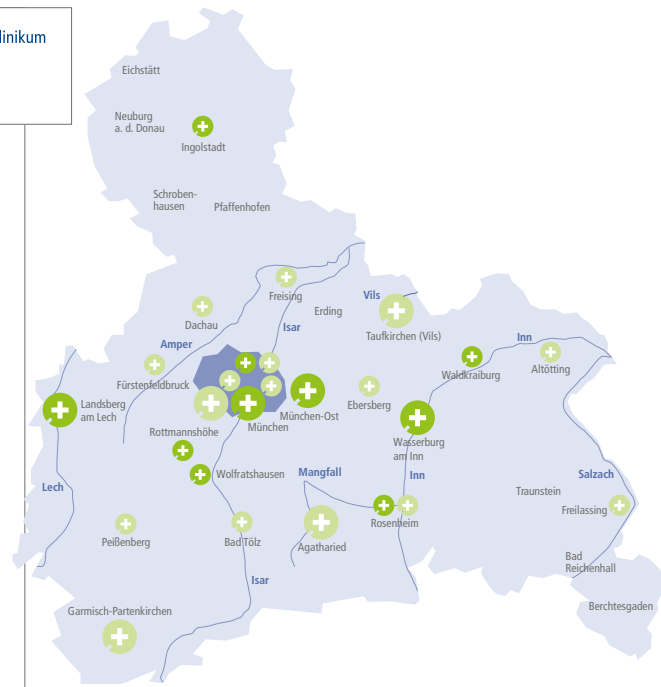
kbo ⁺ Heckscher-Klinikum AMBULANZ WALDKRAIBURG
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum AMBULANZ WOLFRATSHAUSEN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum WASSERBURG AM INN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum LANDSBERG AM LECH
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Heckscher-Klinikum ISAR
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum
Zuverlässig an Ihrer Seite

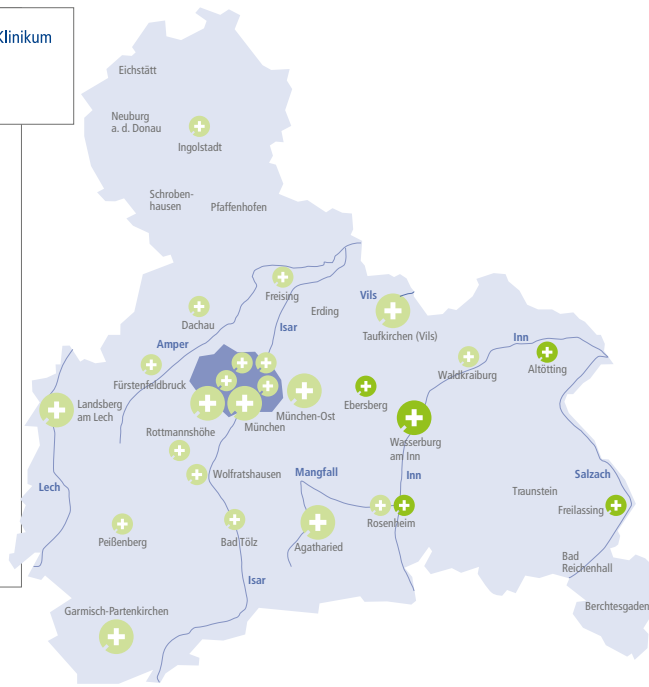
kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum FREILASSING
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum ROSENHEIM
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum WASSERBURG AM INN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum ALTÖTTING
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Inn-Salzach-Klinikum EBERSBERG
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo ⁺ Lech-Mangfall-Kliniken
Zuverlässig an Ihrer Seite

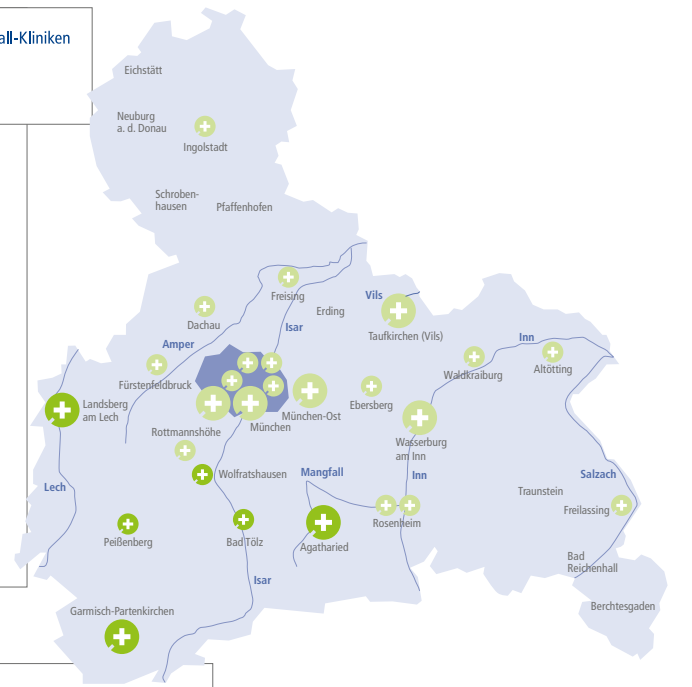
kbo ⁺ Lech-Mangfall-Klinik AGATHARIED
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Lech-Mangfall-Klinik GARMISCH-PARTENKIRCHEN
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Lech-Mangfall-Klinik LANDSBERG AM LECH
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Lech-Mangfall-Klinik PRESSBERG
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Lech-Mangfall-Klinik WOLFRATSHAUSEN *
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo ⁺ Medizinisches Versorgungszentrum BAD TÖLZ
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum ATNUMHAUS
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum MÜNCHEN-NORD
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum MÜNCHEN-OST
Zuverlässig an Ihrer Seite

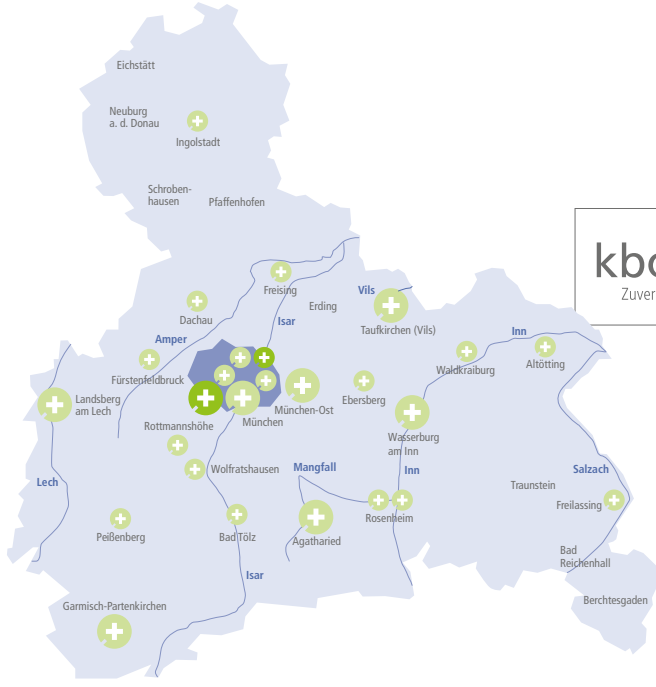
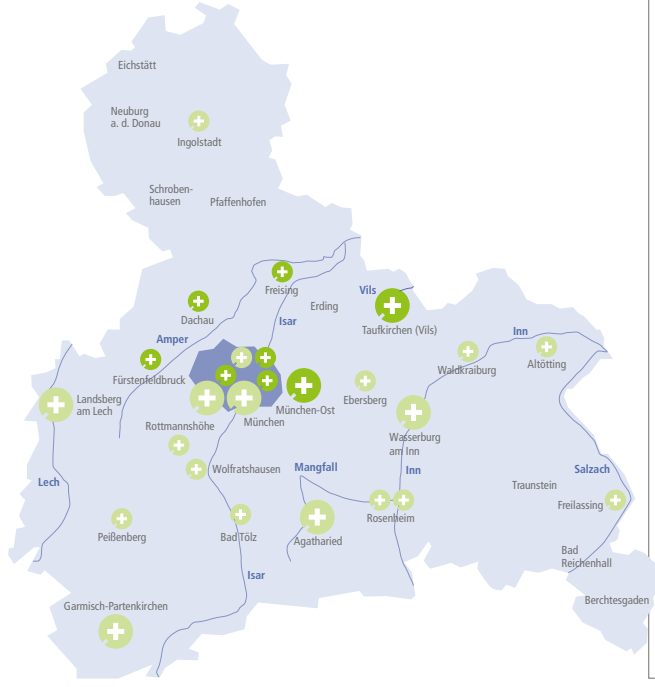
kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum FREISING
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum FÜRSTENFELDBRUCK
Zuverlässig an Ihrer Seite

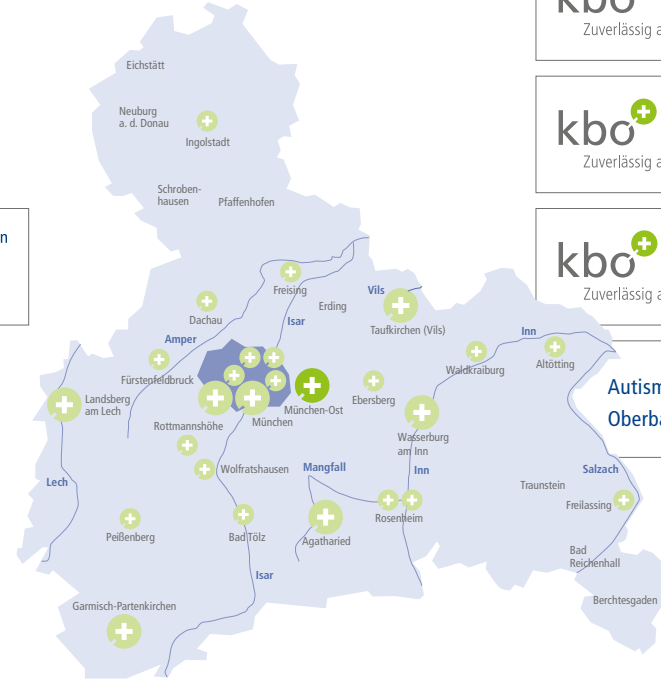
kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum TAUFKIRCHEN (VILS)
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum DACHAU
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Isar-Amper-Klinikum MÜNCHEN BERG AM LAM
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo ⁺ Kinderzentrum München
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo ⁺ Sozialpsychiatrisches Zentrum
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Service
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo ⁺ Autismuskompetenzzentrum Oberbayern

*in Planung
Stand: Mai 2019

Unser kbo-Leitbild

Sicherheit – Nähe – Vielfalt

Wer wir sind

Wir, die Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo), sind ein Verbund von über 20 stationären und teilstationären Kliniken, ambulanten Einrichtungen sowie Dienstleistungsunternehmen. Wir fördern Gesundheit für Seele und Körper mit unseren qualifizierten Fachkräften in den

Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Neurologie und Sozialpädiatrie.

Wir behandeln, betreuen, unterstützen und schützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene wohnortnah in Oberbayern.

Was uns wichtig ist

Wir gehen auf die persönlichen und vielfältigen Lebenssituationen der Menschen ein. Patienten, Klienten und Mitarbeiter erfahren Achtung, Wohlwollen und Anerkennung. Wir handeln verantwortungsvoll, arbeiten offen,

glaubwürdig und verlässlich zusammen und gehen konstruktiv mit unseren Fehlern um. So lernen wir voneinander und miteinander, um uns stetig zu verbessern.

Was uns ausmacht

Sicherheit – Nähe – Vielfalt

Rund um die Uhr untersuchen, behandeln, pflegen, betreuen und begleiten wir in multiprofessionellen Teams. Diese Leistungen stellen wir vom ersten Kontakt, der Notfallversorgung bis hin zur Rehabilitation zur Verfügung und fördern die Teilhabe an der Gesellschaft.

Unser qualifiziertes und motiviertes Personal erstellt aus einer Vielzahl diagnostischer und therapeutischer Angebote einen individuellen Behandlungs- und Betreuungsplan. Die klinik-

eigenen Serviceleistungen unterstützen einen reibungslosen Ablauf.

Unsere Patienten profitieren von unserem Engagement in Wissenschaft und Lehre sowie der Vernetzung mit anderen Einrichtungen. Mit unserer Leistungsvielfalt und Größe sind wir ein zuverlässiger Arbeitgeber mit Entwicklungsmöglichkeiten und einem breiten Spektrum an Fort- und Weiterbildungsangeboten. An vielen Standorten bieten wir abwechslungsreiche Ausbildungsplätze mit Zukunft.

Wo wir hin wollen

Wir streben eine erfolgreiche Zukunft an, damit wir den Bedürfnissen der Menschen in einer sich ändernden Gesellschaft gerecht werden.

Wir wollen zukunftsfähige Einrichtungen und Behandlungskonzepte mit einer ausgewogenen und nachvollziehbaren Finanzplanung, dabei prägt Nachhaltigkeit unsere Entscheidung.

Wir wollen eine flexible Arbeitsplatzgestaltung, damit wir auf individuelle Lebenssituationen des Mitarbeiters eingehen können, denn zufriedene und motivierte Mitarbeiter sind der Schlüssel für unseren Erfolg.

kbo – Zuverlässig an Ihrer Seite



Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo
Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0

[kbo.de](https://www.kbo.de)

